Nr. 13. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 9. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

○ **Berlin**, 8. Januar. Der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Direktor der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts Dr. Kayser zum Vortrage.

Wie die „Nat.-Ztg." hört, hat der Staatssekretär v. Marschall das Ersuchen ausgesprochen, den Etat des Auswärtigen Amts von der Tagesordnung der Budgetkommission am 10. d. Mts. abzusetzen, was auch geschehen wird. Man nimmt an, daß der Regierung eine Erörterung der auswärtigen Politik, insbesondere der Transvaalfrage gegenwärtig unerwünscht ist.

Die bereits angekündigte große Versammlung, welche von der deutschen Kolonialgesellschaft beschlossen worden war und in welcher die wirthschaftlichen Verhältnisse in Südafrika und insbesondere die deutschen Interessen daselbst besprochen werden sollen, findet am 16. Januar, Abends 7 Uhr, unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg im Kroll'schen Etablissement hierselbst statt.

** Obschon die verschiedensten Vorschläge für eine amtliche Lohnstatistik gemacht sind und namentlich auch der Wunsch geäußert ist, daß mit Hülfe der Berufsgenossenschaften dieses Ziel erstrebt werden möchte, ist man zur Veranstaltung einer solchen nicht übergegangen, und es ist auch fraglich, ob man das Ziel überhaupt erreichen kann, ohne in höchst lästiger Weise in die privaten Verhältnisse der einzelnen Betriebe einzudringen. Will man sich über die Einkommensverhältnisse der gewerblichen Arbeiter unterrichten, so ist man deshalb immer nur auf Aushülfen angewiesen. Dieselben gewähren allerdings kein im Einzelnen völlig zutreffendes Bild, immerhin sind sie geeignet, im Allgemeinen die Entwickelung der Löhne erkennen zu lassen. Zu diesen Aushülfen gehört auch die alljährlich in den Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften mitgetheilte Uebersicht über die anrechnungsfähigen Lohnbeträge. Diese Summen stellen nicht die effektiv gezahlten Löhne dar. Von den letzteren gelangen die 4 Mark übersteigenden Beträge nur zu einem bestimmten Theile zur Anschreibung, die Löhne der jugendlichen Arbeiter werden außerdem überhaupt nur nach dem ortsüblichen Tagelohn berechnet. Jedoch werden die Berechnungen in jedem Jahre in gleicher Weise vorgenommen und deshalb gewährt ein Vergleich der jedesmaligen Jahressummen für die allgemeine Entwickelung der Löhne der gewerblichen Arbeiter ein praktisches Ergebniß. Das erste Jahr, für welches die betreffende Berechnung auf den Kopf der einzelnen Arbeiter vorgenommen werden kann, ist das Jahr 1887. Damals entfielen von den anrechnungsfähigen Lohnbeträgen 618 Mark auf den Kopf, im Jahre 1892 waren es 648 und im Jahre 1894 nach der erst kürzlich dem Reichstage zugegangenen Nachweisung 656 Mark. Wie gesagt, eine amtliche Lohnstatistik wird durch diese Nachweisungen nicht geboten, soviel aber lassen die angeführten Zahlen doch mit Sicherheit erkennen, daß sich die Löhne der gewerblichen Arbeiter in Deutschland nicht in einer absteigenden Richtung bewegen.

** Die Dame, welche s. Z. den französischen Sozialdemokraten 100 000 Franks zur Förderung ihrer Bestrebungen vermachte, hat einen wahren Geniestreich insofern begangen, als sie den Genossen dadurch den Vorwand entzog, sie könnten wegen Mangels an Mitteln zu keiner praktischen Probe auf das Exempel ihrer arbeitererlösenden Theorien gelangen. Mit den 100 000 Franks in der Parteikasse und dem Beschluß, dieselben zur Gründung einer „verrerie aux verriers" zu verwenden, ist der holde Friede aus dem Lager der französischen Genossen gewichen und die Katzbalgerei zwischen Allemanisten und Guesdisten will kein Ende nehmen. Jetzt ist nun beschlossen worden, die famose Arbeiterglashütte in Albi zu errichten; sofort haben die bei dieser Verwendung leer ausgehenden Kreise der Genossen dagegen protestirt, und die sozialdemokratischen Gemeinderathsmitglieder von Carmaux, die das Geld gern in ihrer eigenen Stadt behalten hätten, haben ihr Mandat niedergelegt. Wann es unter diesen Umständen zur Realisirung des Planes kommt und ob nicht mittlerweile die 100 000 Franks sich in die Taschen der Führer verkrümeln, bleibt vor der Hand eine gänzlich offene Frage.

** Die Frist, in welcher die wirthschaftlichen Vereinigungen dem preußischen Handelsministerium ihre neuerlichen Erfahrungen über die Wirkungen der im Jahre 1892 abgeschlossenen Handelsverträge mittheilen sollten, läuft demnächst ab. Dem Vernehmen nach hat die Mehrzahl der zu Gutachten aufgeforderten Vereinigungen ihre früheren Aeußerungen bestätigt. Vielfach ist auch hinzugefügt, daß die Entwickelung des Geschäfts, welche auf den Abschluß der Handelsverträge zurückzuführen ist, in neuerer Zeit einen noch günstigeren Verlauf genommen hat.

** Der Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die gewerblichen Fachschulen beschränkt sich nicht auf die staatlichen Mittel, welche durch den Etat des laufenden Jahres im Betrage von 1 263 157.50 Mark bereitgestellt sind. Vereine und vornehmlich die betheiligten Stadtgemeinden tragen zu den Kosten dieser Schulen gleichfalls bei. Zu den 44 Fachschulen, für welche der Staat 1891—92 rund 887 000 Mark auf den Etat brachte, trugen die Stadtgemeinden (Vereine) zusammen rund 488 000 Mark bei. Für das laufende Jahr ist der Beitrag der Stadtgemeinden u. s. w. zu denjenigen Fachschulen, für welche Staatsmittel bewilligt sind, auf rund 652 000 Mark veranschlagt. In dieser Zeit sind mithin die staatlichen Aufwendungen um rund 376 000 Mark, diejenigen der Gemeinden um 164 000 Mark vermehrt. Der Staat hat daher trotz der mißlichen Finanzlage in diesem Zeitraum wesentlich mehr für die Fachschulen gethan als die betheiligten Gemeinden. Dieses Verhältniß dürfte sich nach dem Voranschlage für das nächste Jahr nicht ändern.

Es fragt sich aber, ob dies Verhältniß der Aufwendungen ein richtiges ist. Die Gemeinden haben doch mindestens ein gleiches Interesse an der Entwickelung des Fachschulwesens, welches in erster Linie doch ihren Bürgern zu Gute kommt, als der Staat. Die Stadtgemeinden, um welche es sich dabei handelt, sind durch den Verzicht des Staates auf die Ertragssteuern und durch die Ordnung der Kommunalbesteuerung, welche es ermöglicht, den kommunalen Aufwand in hohem Maße auf die Schultern derjenigen zu legen, welche von besonderen Gemeindeeinrichtungen Vortheile ziehen, erheblich leistungsfähiger geworden. Hat daher der Staat bisher den Löwenantheil an den Kosten der Entwickelung des Fachschulwesens getragen, so wird es jetzt Sache der Gemeinden sein, nach Maßgabe ihrer erhöhten Leistungsfähigkeit zu einer weiteren Förderung des gewerblichen Fachschulwesens beizutragen. Hier ist augenscheinlich der Punkt, an welchem einzusetzen sein wird, wenn in der Folge weitere kräftige Fortschritte in dem für unser Erwerbsleben und für die Konkurrenzfähigkeit unserer Gewerbe so hochwichtigen Fachschulwesen erzielt werden sollen.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Richtigkeit des deutschen Sprichworts: „Blinder Eifer schadet nur" wird durch die gegenseitige Haltung eines größeren Theils der englischen Presse wiederum bestätigt. „Times", „Standard" und andere Blätter sind durch das Glückwunsch-Telegramm unseres Kaisers außer Rand und Band gerathen, sie überbieten sich in beleidigenden Ausdrücken und in Drohungen gegen Deutschland. Dabei fallen sie vollständig aus der Rolle, indem sie auf England beziehen, was gegen Dr. Jameson und seine Banden gerichtet war. Als anglophobische Blätter eine solche Vermengung versuchten, fand dies bei der ernsten deutschen Presse Zurückweisung unter Hinweis auf die loyale Haltung des Londoner Kabinets, welches das Vorgehen des Dr. Jameson desavouirt und ihn mit seinen Banden für „Outlaws" erklärt hat. Die englischen Blätter sollten daher bedenken, daß, indem sie den kaiserlichen Glückwunsch zur Zurückweisung jenes völkerrechtswidrigen Angriffs als gegen England gerichtet bezeichnen, sie die Aufrichtigkeit der Erklärungen der eigenen Regierung verdächtigen und damit nicht uns, sondern England beleidigen. Die Drohung, England werde keine Intervention in Transvaal dulden, entbehrt jeder Grundlage angesichts der Thatsache, daß von englischem Gebiete aus jener Staat hinterrücks überfallen wurde. Konnte England dies nicht hindern, so brauchen andere Staaten es darum nicht zu dulden, und wenn die englischen Blätter von der Suzeränität Englands über Transvaal reden, so bekunden sie nur ihre Unbekanntschaft mit dem, was 1884 in London verabredet wurde. Deutschland wird auch in den Kundgebungen seiner Sympathie nicht den Boden des Rechts und der Verträge verlassen. Die beleidigenden Aeußerungen englischer Blätter lassen uns kühl bis ans Herz hinan, denn wir sind eingedenk des Wortes: Wer beleidigt, hat immer Unrecht.

— Dem in Neisse lebenden Obersten a. D. Michaelis ist folgende Drahtung des Kaisers zugegangen:

Neues Palais, 5. Januar 1896.

Sie waren vor 25 Jahren der bewährte Stabschef der Belagerungsartillerie auf der Südfront vor Paris. An dem heutigen Tage, an welchem damals der Artillerieangriff auf jener Front begonnen, gedenke Ich Ihrer gern und dankbar, und verleihe Ihnen hierdurch den Charakter als Generalmajor.

Wilhelm R.

— Dem Oberstlieutenant Liederwald in Braunsberg ging nachstehende Drahtung des Kaisers zu:

Neues Palais, 3. Januar.

Stets der Vordersten einer, bluteten Sie bei Sapignies wie bei Bapaume vor 25 Jahren für König und Vaterland. Ich gedenke dessen heute gern und dankbar und verleihe Ihnen hierdurch den Charakter als Oberst.

Wilhelm R.

— Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte wieder von 2 bis 7 Uhr. An der Sitzung nahmen außer den Ministern Staatssekretär Nieberding, sowie Kommissare aus dem Justizministerium und aus dem Reichsjustizamt Theil.

— Mit der südafrikanischen Republik ist auch deren gegenwärtig in Berlin weilender Staatssekretär Dr. W. J. Leyds neuerdings in den Vordergrund internationaler Politik getreten. Er ist schon insofern eine hervorragende Erscheinung, als er der jüngste aller leitenden Staatsmänner der in Betracht kommenden Staaten ist. In seine Amtszeit fällt die mächtige Entwickelung Transvaals und sein langsames Vorrücken zu internationaler Mitwirkung. Dr. Leyds ist Holländer, geboren am 1. Mai 1859 zu Magalany auf Java; er besuchte holländische Schulen und war ursprünglich zum Lehrer bestimmt. Aus eigenem Antriebe wandte er sich aber der Jurisprudenz zu und wanderte nach Vollendung seines Studiums nach Südafrika aus. Im Transvaal ließ er sich zunächst als Rechtsanwalt nieder, nach wenigen Jahren aber wurde er zum Generalprokurator der Republik ernannt. Darin lag eine hohe Anerkennung seiner Fähigkeiten, denn gewöhnlich pflegte man für solche Stellen Afrikander, d. h. in Südafrika selbst geborene Weiße zu nehmen, außerdem stand das eingewanderte holländische Element bei den Buren nicht in besonderem Ansehen. Dr. Leyds wußte diese Voreingenommenheit so zu überwinden, daß er im Jahre 1889 zum Staatssekretär der Republik gewählt wurde. Auch selbst von englischer Seite wurden seine Leistungen, namentlich seine Ruhe und Mäßigung z. B. in der Swasilandfrage anerkannt. Als im Jahre 1892 der Präsident Krüger vom deutschen Kaiser das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhielt, wurde auch dem Dr. Leyds der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen. Deshalb kam der Staatssekretär im Januar 1894 von Holland hierher, um an dem Ordensfeste am 21. Januar theilzunehmen. Der Staatssekretär war daher schon eine bei Hofe bekannte Persönlichkeit, als er hier zu längerem Aufenthalte eintraf.

— Laut Londoner Depeschen der „Voss. Ztg." tritt den Hetzereien der Londoner Presse, die zu unliebsamen Ausschreitungen gegen Deutsche geführt haben, „Daily Chronicle" entgegen. Das Blatt schreibt: „Wir bitten jeden Engländer, sich der Transvaalfrage in besonnener und vernünftiger Gemüthsstimmung, als es möglich ist, zu nähern. Mit Sprengstoffen in die Thür zu fallen, ist die Handlung eines Thoren, ebenso thöricht ist die ruhmredige Prahlerei, das unnütze Bramarbasiren, das oft dem Feigheitsgefühl als Deckmantel dient. Noch schlimmer sind die Geschichten von Plünderung deutscher Läden und Beleidigung deutscher Handwerker im Osten Londons, vorausgesetzt, daß sie wahr sind. Was haben diese rechtschaffenen harmlosen Leute, von denen viele aus Deutschland durch den vom Kaiser aufrecht gehaltenen Militarismus getrieben wurden, mit der hohen Politik Europas zu thun? Es wäre schändlich, wenn unser Publikum in der gegenwärtigen hochgefährlichen Krisis nicht kühl bleiben könnte. Was noth thut, ist eine Darlegung der legalen Haltung Englands gegenüber Transvaal und der Ausdruck unseres Entschlusses, an dieser Haltung festzuhalten. Wir können dies ohne Prahlerei und ohne Drohungen thun."

— Der „Reichsanz." schreibt: In dem jährlich vom Auswärtigen Amt herausgegebenen und im Verlage der Mittler'schen Hofbuchhandlung hierselbst erscheinenden amtlichen Verzeichniß der kaiserlich deutschen Konsulate wird auf Seite 3, Anm. 5, darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, Schreiben, in welchen die amtliche Thätigkeit einer Konsularbehörde in Anspruch genommen wird, an das betreffende Konsularamt (die Adresse in lateinischer Schrift: Deutsches (General-, Vice-) Konsulat), also nicht an die Person des Stelleninhabers zu richten. Die Nichtbeachtung dieses Hinweises kann zur Folge haben, daß Schreiben mit persönlicher Adresse, welche einem aus dem Amt ausgeschiedenen oder für längere Zeit beurlaubten Konsul nachgesandt werden, erst eine verspätete oder überhaupt keine Erledigung finden. Auch in Fällen, wo das Verzeichniß Konsularämter als zur Zeit vakant bezeichnet, sind die Schreiben an die betreffende Konsularbehörde zu richten, damit sie von dem zuständigen, wenngleich in dem Verzeichniß nicht namhaft gemachten Verweser erledigt werden können.

— In der „Nordd. Allg. Zeitung" wird von offiziös türkischer Seite Folgendes veröffentlicht:

Eine als türkenfeindlich längst bekannte Zeitung, welche in Berlin erscheint, hat kürzlich, anläßlich der Affaire Said, höchst ungerechtfertigte Kritik am Sultan geübt. Die betreffende Zeitung behauptete, daß Said Paschas Leben thatsächlich bedroht gewesen sei, und folgerte aus dem Vorfall, daß man es mit den Reformen im türkischen Reiche nicht Ernst nehme, eine Folgerung, welche die Böswilligkeit dieses Blattes in das rechte Licht rückt. Zunächst ist es überhaupt wenig glaubhaft, daß Said Pascha wirklich für sein Leben fürchtete, zumal er die außerordentliche Werthschätzung seiner Person von Seiten des Padischah wohl kennt, und ferner, wenn er derartige Befürchtungen gehegt hätte, so würde er sich schwerlich haben bewegen lassen, seine Wohnung wieder aufzusuchen. Die Betrachtungen, welche von europäischen Zeitungen über den Vorfall gemacht werden, sind einfach müßige Vermuthungen und unbegründete Anklagen, deren beleidigender Charakter gegenüber der Person des Sultans scharf zu tadeln ist. Die Eingangs gekennzeichnete, türkenfeindliche Zeitung ging natürlich wie immer am weitesten und verstieg sich sogar zu der absurden Behauptung, daß der Sultan überhaupt keine ehrlichen Leute in seiner Umgebung dulde. Eine andere Berliner Zeitung hat sich durch ihren Sofioter Korrespondenten arg auf den Leim locken lassen; derselbe kündigte die Zerstörung des Dorfes Katunizza und anderer Ortschaften im Vilajet von Monastir und von Kossovo an, eine Nachricht, die sich nicht bewahrheitete und dem betreffenden Herrn offenbar vom macedonischen Revolutionskomitee zugestellt worden war. In Macedonien sowohl wie in Albanien ist alles ruhig. Einen Heiterkeitserfolg erzielte in den Pfortenkreisen eine Zeitung von den Ufern des Mains, welche behauptete, daß jeder türkische Minister, der es wagen sollte, eine der des Sultans entgegengesetzte Meinung zu vertreten, schnurstracks nach Yemen in die Verbannung geschickt würde. In den Ministerberathungen kommt es sehr häufig vor, daß von den verschiedenen Ministern verschiedene Meinungen vertreten werden, während die Ansicht des Herrschers wieder eine andere ist. Uebrigens geht man fehl, wenn man Yemen für das türkische Sibirien hält.

— Nachdem das Alter für die Zulassung zur Lehrerinnenprüfung auf das vollendete 19. Lebensjahr hinausgeschoben worden ist, hält es der Unterrichtsminister nach der „N. A. Ztg." nicht mehr für angebracht, jeden Dispens vor dieser Altersgrenze zu versagen, und hat daher die Provinzialschulkollegien ermächtigt, einen solchen bis zur Dauer von einem Vierteljahr zu ertheilen. Von diesem Gesichtspunkte aus sind auch die Gesuche um Aufnahme in ein staatliches Lehrerinnenseminar zu prüfen, da schon bei der Aufnahme einer Bewerberin in ein staatliches Seminar geprüft werden muß, ob diese nach vollendetem dreijährigen Kursus das für die Zulassung zur Entlassungsprüfung erforderliche Alter haben wird. Demnach ist auch bei der Aufnahme in das Seminar ein Dispens von dem vorschriftsmäßigen Alter von 16 Jahren nur bis zur Dauer eines Vierteljahres zu ertheilen. Ueber weitergehende Gesuche ist an den Minister zu berichten.

— Die süddeutschen Staaten sind von der neuen Zuckersteuervorlage wenig erbaut. In der Besprechung, welche die Angelegenheit am 9. Dezember v. J. in der baierischen Abgeordnetenkammer fand, äußerte sich der Minister Freiherr von Crailsheim zwar sehr vorsichtig, aber er ließ doch durchblicken, daß die baierische Regierung die Beseitigung der Ausfuhrprämien wünsche. In Würtemberg stand man dem neuen Entwurfe noch entschiedener gegenüber. Jetzt soll sich der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge unter der Führung der würtembergischen Bevollmächtigten im Bundesrath ein sehr entschiedener Widerstand gegen die Zuckersteuervorlage geltend machen. Es wird dazu weiter ausgeführt:

„Wenn schließlich auch die Stimmen, die dort gegen diesen Entwurf abgegeben werden dürften, in der Minderheit bleiben und die Vorlage ziemlich unverändert an den Reichstag gelangen wird, so könnte sich hier doch leicht das unerquickliche Schauspiel wiederholen, das man vor zwei Jahren bei der Berathung der Weinsteuervorlage erlebt hat. Damals trat, wie erinnerlich sein dürfte, bei der vom 18. bis 20. Januar 1894 erfolgten ersten Berathung der Vertreter der würtembergischen Regierung, Frhr. von Mittnacht im Reichstage offen gegen die Vorlage auf und trug durch diesen ungewöhnlichen Schritt nicht wenig dazu bei, daß sie sang- und klanglos in der Steuerkommission begraben wurde. Ob diesmal ein ähnliches Hervortreten eines bundesstaatlichen Ministers der Zuckersteuervorlage ein ähnliches Schicksal bereiten könnte, ist allerdings sehr fraglich. Immerhin ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, und deshalb wollten wir nicht unterlassen, rechtzeitig darauf hinzuweisen. Man scheint insbesondere von gewisser Seite darauf hinzuarbeiten, in dieser wirthschaftlichen Frage einen Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden herzustellen, was allerdings, ganz unabhängig von der besonderen Angelegenheit selbst, vom allgemein politischen Standpunkt aus schwere Bedenken wachrufen müßte!"

— Aus der Vergangenheit plaudert der Friedrichsruher Mitarbeiter der „Hamb. Nachr." im Anschluß an einen Artikel H. v. Poschingers über den Fürsten Bismarck und seine Mitarbeiter in der inneren Politik 1862—1878 in der „Deutschen Revue". Wir heben daraus Folgendes hervor:

„In Bezug auf den Kultusminister Dr. Falk können wir bestätigen, daß Fürst Bismarck den Rücktritt des Ministers nicht veranlaßt, sondern vielmehr verhindert hat, so lange es möglich war und dem Willen Falks entsprach. Falk lebt ja noch und wird dies bezeugen können. Sein Rücktritt ist durch die Empfindlichkeit veranlaßt worden, die seine Behandlung am Hofe, namentlich so weit der Einfluß der Kaiserin reichte, in ihm hervorgerufen hatte. Die Angabe, daß der Handelsminister Dr. Achenbach seiner Zeit gegangen sei, weil sich seine Eisenbahnpolitik mit der des Fürsten Bismarck nicht deckte, trifft zu; unrichtig ist, daß sich Dr. Achenbach im Laufe der Zeit des Bismarck'schen Auffassung betreffend die Konsolidirung des preußischen Staatsbahnbesitzes durch Ankauf der wichtigeren Privatbahnen akkomodirt habe; Herr Dr. Achenbach ist bis zu Ende ein Anwalt des Privatsystems geblieben und er ist ausgeschieden, weil er auf seine Meinung bestand. Maybach war der erste Eisenbahnminister, der auf die Ideen des Fürsten Bismarck einging. Betreffs des Staatsministers Hofmann wird angeführt, daß Delbrück ihn selbst bei seinem Ausscheiden dem Reichskanzler als Nachfolger im Amte des Präsidenten des Reichskanzleramtes empfohlen habe. Das ist richtig; Fürst Bismarck hat daraufhin Herrn Hofmann dem Kaiser zur Ernennung vorgeschlagen. Diese Thatsache beweist, daß Fürst Bismarck mit Delbrück in Frieden geschieden ist, sonst würde er schwerlich dessen Rath befolgt und die Ernennung Hofmanns befürwortet haben. Delbrück selbst hat dem Fürsten gegenüber immer nur körperliche Erschöpfung als Grund seiner Demission geltend gemacht. Wenn der Minister Hofmann in der letzten Zeit keine genügende Fühlung mehr mit dem Reichskanzler hatte, so rührte dies daher, daß Hofmann überhaupt eine andere Politik verfolgte als Fürst Bismarck, namentlich diejenige, die sich später in den Arbeiterschutzgesetzen und der Sonntagsruhe durchgesetzt hat. In seiner unabhängigen Stellung als preußischer Handelsminister hat Herr Hofmann öfters Initiativen genommen, die Fürst Bismarck nicht billigen konnte und bei dem beiderseitigen Beharren auf unverträglichen Standpunkten war der Bruch unvermeidlich.

— Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat seinen Botschafter am hiesigen Hofe mit seiner Vertretung bei der Beisetzung des Prinzen Alexander betraut.

— Der Abg. v. Vollmar ist, wie der „Vorwärts" mittheilt, so weit wieder hergestellt, daß er in der zweiten Hälfte des Januar in einer öffentlichen Partei-Versammlung in München sprechen wird.

Inowrazlaw, 8. Januar. Amtlich wird mitgetheilt: Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einem Zusammenstoß des Schnellzuges bei Gnesen mit einem gemischten Zuge in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. ist völlig aus der Luft gegriffen.

Kiel, 8. Januar. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird amtlich mitgetheilt, daß die Fahrgeschwindigkeit im Kaiser Wilhelm-Kanal für Frachtdampfer im Allgemeinen nicht erhöht wurde. Dagegen wurde einigen kleineren Schiffen von besonderer Beschaffenheit auf Antrag der betreffenden Rheder die Fahrt bis zu 12 Kilometer Geschwindigkeit ausnahmsweise widerruflich gestattet.

Hamburg, 8. Januar. Gegenüber den Behauptungen in Londoner Blättern, daß das Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger die vertragsmäßigen Rechte der englischen Regierung in Transvaal mißachte, erklärt ein Berliner offiziöser Berichterstatter des „Hamburger Korrespondenten", daß die englische Regierung an diese Rechte selbst nicht glaubt, da sie andernfalls nicht versäumt haben würde, ihre Ansprüche an kompetenter Stelle anzumelden. In Berlin stehe man dem Londoner Preßtreiben mit kühlster Ruhe gegenüber, darin werde nur dann eine Aenderung eintreten, wenn der aufgeregte Londoner Pöbel sich an deutschen Reichsangehörigen vergreifen sollte.

Oldenburg, 8. Januar. Das heute über das Befinden der Großherzogin ausgegebene ärztliche Bulletin lautet: Die Leiden der Frau Großherzogin, welche gestern sehr gesteigert waren, erfuhren durch vielstündigen, wenn auch künstlich herbeigeführten Schlaf, Linderung. Jedoch bleibt die Ernährung unzureichend. Die Kräfte nehmen ab.

München, 8. Januar. Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Durchgangswagen Berlin-Rom nunmehr wieder seitens der adriatischen Eisenbahn in Ala übernommen und bis Rom durchgeführt wird. Es entfällt somit das Umsteigen der direkten Reisenden in Ala wieder.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. Ohne England zu nahe zu treten, stellt sich die hiesige Presse im Transvaal-Zwiste auf die Seite Deutschlands. Es wird konstatirt, [illegible] Sprache des „Wiener Tagblatts", welches meint, wenn die englische Regierung nicht bald einlenke, würden ihr sehr unangenehme Dinge passiren. Die „Neue Fr. Pr." meint: Wenn man in Paris und Sankt Petersburg über das Auftreten Deutschlands gegen England vergnügt ist, so geschieht dies nicht etwa, weil man den Deutschen einen Erfolg, sondern weil man England eine Demüthigung gönnt. Einst war die Isolirtheit Englands Stärke, heute ist sie seine Schwäche.

Wien, 8. Januar. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches der ursprünglich für den 11. Januar einberufene dalmatinische Landtag auf den 23. Januar zusammenberufen wird.

Frankreich.

Carmaux ist seit geraumer Zeit ein Hauptquartier der französischen Arbeiterbewegung. Bei der soeben vollzogenen Wahl eines Mitgliedes des Arrondissementsrathes ist an Stelle des bisherigen republikanischen Vertreters der Arbeiter Plenty als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen. Bei der Beachtung, welche die Vorgänge in Carmaux verdienen, ist diese Wahl wiederum von symptomatischer Bedeutung. Die feindlichen Fraktionen der sozialistischen Partei, Allemanisten und Guesdisten, liegen wegen der Glasbrennerei, welche derjenigen Rességuier's Konkurrenz machen soll, noch immer in scharfer Fehde. Sie scheint in Albi errichtet werden zu sollen, dürfte aber so bald nicht zu Stande kommen, denn die Schwierigkeiten häufen sich. So hat die Grubengesellschaft von Carmaux den Förderern der Arbeiter-Glasbrennerei die Mittheilung gemacht, es wäre ihr nicht möglich, derselben zu dem gleichen Preise Kohlen zu liefern, wie der Glasbrennerei Sainte-Clotilde. Diese hat nämlich einen langjährigen Vertrag, der vor zwei Jahren erneuert worden ist, mit der Kohlengesellschaft, wonach es der letzteren untersagt ist, ein gleichartiges Unternehmen im Tarn und in den umliegenden Departements mit Brennmaterial zu versehen, es sei denn, daß ein solches die Kohlen 5 Prozent theurer bezahlte. Darüber haben nun die Abgeordneten Jaurès und Millerand bei dem Bautenminister eine Beschwerde eingereicht, obwohl sie wissen könnten, daß Herr Guyot-Dessaigne nicht die Macht hat, den Vertrag der beiden Gesellschaften zu lösen.

Paris, 7. Januar. Pressensé schreibt in einem Artikel des „Soir", England spekulire auf einen permanenten Antagonismus Deutschlands und Frankreichs; gewiß sei zwischen den beiden letzteren Mächten keinerlei Allianz oder auch nur eine dauernde Entente möglich; aber es gebe zahlreiche Punkte, wo die Interessen Deutschlands und Frankreichs identisch und innig verbunden seien. Dies sei gerade gegen die englische Politik und deren anmaßende Ansprüche der Fall. Frankreich werde an keinem Kreuzzuge gegen England theilnehmen, werde aber stets und überall, wo es auf die Rivalität und Opposition Englands stoße, gemeinsam mit Europa, Deutschland inbegriffen, die nöthigen Konsequenzen ziehen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Januar. Wie die „Correspondencia" meldet, haben die Insurgenten Hoyo Colorado, drei Meilen von Havanna, angegriffen; die Spanier, durch die Ueberzahl der Feinde gezwungen, haben sich ergeben. Privatdepeschen berichten von Zusammenstößen bei Tontina, wo José Maceo verwundet, Tenar und 4 Insurgenten getödtet, 50 verwundet und 6 Spanier getödtet wurden. Die Bande Rabis wurde nach Verlust von 14 Mann zersprengt; die Spanier hatten 6 Todte und 27 Verwundete. Marschall Campos schlug die Insurgenten in der Nähe von Havanna.

England.

London, 8. Januar. Die „Times" sagen in einem Leitartikel, die Bildung eines neuen Geschwaders repräsentire nur die Verstärkung der britischen Flotte wegen der noch nicht ausgesprochenen Gefahren, die jetzt den Frieden von Europa und die Wohlfahrt des britischen Reiches bedrohen. Die „Times" weisen darauf hin, daß bereits einige Schiffe den Befehl erhalten haben, nach der Delagoa-Bai zu gehen, wo es nothwendig sei, vorbereitet zu sein, um den versuchten Ueberraschungen zu begegnen. Bezüglich der gemeldeten Absicht von der Landung deutscher Matrosen in Laurenco Marquez mit dem Zwecke, nach Transvaal zu gehen, sagen die „Times", dies würde ein schlimmerer Akt von Freibeuterei gewesen sein, als der Jamesons, da er von einer regulären Regierung beabsichtigt gewesen sei. Die „Times" wollen nicht daran glauben, daß Portugal an dem Plane betheiligt war, obgleich es nicht unwahrscheinlich sei, daß Portugal aufgefordert worden sei, einem solchen Akte der Illoyalität dem befreundeten England gegenüber zuzustimmen. Es liege gewichtiger Grund zu dem Verdachte vor, heißt es in dem Artikel, daß Deutschland schon seit einiger Zeit einen heimlichen Schlag gegen England vorbereite und daß Transvaal mit Bedacht als der Ort ausgewählt wurde, wo der Schlag fallen sollte. Diese Theorie erkläre vollständig die Hartnäckigkeit, mit der die Buren die bescheidensten Zugeständnisse an die Uitlanders verweigerten. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, die Welt betrachte die britischen Fehler nicht als eine Rechtfertigung für den deutschen Kaiser, britische Verträge nach Gefallen zu zerreißen.

London, 8. Januar. Sir H. Robinson hat folgendes Telegramm an das Kolonialamt gerichtet: Der britische Agent De Wet benachrichtigt mich, daß er dem Präsidenten Krüger Folgendes mitgetheilt hat: „Das Reform-Komitee hat durch seinen Aufruf an die Bürger, die Waffen niederzulegen, dem Ultimatum der Transvaal-Regierung, welche erklärt hatte, Johannesburg müßte die Waffen ausliefern, ehe in eine Erörterung der Beschwerden eingetreten werden könnte, Folge geleistet. Das Komitee hat erklärt, daß es diesen Entschluß im Vertrauen darauf gefaßt habe, daß die Transvaal-Regierung die Ordnung in Johannesburg [illegible] erhält. Das Komitee läßt sich hierbei von dem innigsten Wunsche leiten, [illegible] Regierung einen freundschaftlichen Vergleich zu erörtern." De Wet fügt den Vorschlag bei, die Transvaal-Regierung [illegible] mit dem Reform-Komitee die Wiederherstellung der Ordnung in Johannesburg, [illegible]

glaube, leicht in wenigen Tagen erreicht werden könnte, anstreben. Robinson spricht am Schlusse seiner Depesche die Hoffnung aus, daß es jetzt möglich sein werde, mit Präsident Krüger wegen der Gefangenen und wegen Abstellung der Beschwerden in Johannesburg zu verhandeln.

London, 8. Januar. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Johannesburg vom 2. d. Mts. gemeldet:

Mit Erlaubniß des Kommandeurs der Buren hatte der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus eine Unterredung mit Dr. Jameson, dem Major Willoughby und Kapitän White, welche zwar große Zurückhaltung in ihren Aussagen beobachteten, jedoch mittheilten, daß ihr Anschlag mißlungen sei, weil die Hülfe, welche sie von Johannesburg glaubten erwarten zu dürfen, ausgeblieben sei. Bei der Ankunft vor Krügersdorp würden sie indessen auch ohne die erhoffte Hülfe entkommen sein, wenn die Eisenbahnschienen aufgerissen gewesen wären; die Buren hätten nämlich ihren Schießbedarf aufgebraucht, aber neue Vorräthe mit der Bahn erhalten. Gegen Ende des Kampfes seien die Leute des Dr. Jameson von der Uebermacht der Buren völlig eingeschlossen gewesen, und die einzige Wahl für sie sei gewesen, sich zu ergeben oder vernichtet zu werden.

London, 8. Januar. (Central News of Germany.) Die gestern Abend zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Premier Lord Salisbury stattgehabte Zusammenkunft dauert nahezu eine Stunde. Nach Graf Hatzfeldt hatte der französische Botschafter Decourcel eine Unterredung mit Salisbury, die jedoch nur wenige Minuten dauerte.

London, 8. Januar. Der englische Kommissar, welcher gemeinsam mit dem deutschen Kommissar die Grenze Kameruns am Old Calabar feststellte, ist von Accra in Liverpool angekommen. Ueber die erzielte Verständigung wurde den betreffenden Regierungen Mittheilung gemacht. Das von deu Kommissaren bereiste Land ist außerordentlich frnchtbar und sehr reich an Gummi.

Rußland.

Petersburg, 8. Januar. Die „Petersburger Zeitung" theilt mit:

Der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der am Sonntag mit einem Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm hierher zurückkehrte, begab sich am Montag nach Zarskoje-Sselo.

Glühlampen.

Schon den ältern Physikern war bekannt, daß ein Körper, welcher der Elektrizität Widerstand entgegensetzt, welcher sie in in ihrem Laufe aufhält, sich beim Durchgange des Stromes erhitzt, ebenso wie unsere Bremsklötze warm werden. Man wußte auch schon zu Anfang unseres Jahrhunderts, daß diese Erwärmung sich bis zur Weißgluth steigern kann, so daß die kalorischen Erscheinungen, wie unsere Physikbücher ebenso schön wie gelehrt sagen, in optische übergehen! Da lag nun der Gedanke nahe, die glühenden Körper für Beleuchtungszwecke zu verwenden. Der Weg aber von dem glühenden Platindraht des Physikers bis zur modernen Glühlampe, das Stück 50 Pfennig, war ein langer und dornenvoller.

Man nahm zunächst Platindraht und schaltete diesen in den Stromkreis ein. Aber — erstens ist Platin so theuer wie Gold und ferner gab es bei jeder geringen Steigerung der Stromstärke Malheur. Alsdann schmolz der Draht und sogar die Tropfen verpufften durch die elektrische Energie in alle Winde. Also mit den Metallen, von denen sogar das am schwersten schmelzbare, das Platin, versagte, war es nichts. Nun ist ja aber die Kohle leider immer noch unschmelzbar und auf diese verfiel man. In der That ist auch die Kohle ein sehr geeignetes Material für Glühlampen, da ihr Leitungswiderstand den aller Metalle weit übertrifft und doch noch genügende Stromstärke durchläßt, um ins Glühen zu gerathen. Aber — die Kohle verbrennt im weißglühenden Zustand, der Luft ausgesetzt, sofort, und ein Kohlenfaden in den Stromkreis eingeschaltet, zerstäubt nach kurzem Aufflammen. Nun, dagegen kann man sich schützen. Man bringt den Kohlenfaden einfach in einen Raum, in dem kein Sauerstoff ist.

So dachte auch ein deutscher Student, der wegen verschiedener Duellsünden seinen Aufenthalt in Newyork genommen hatte, Er riß eine verkohlte Holzfaser aus seinem Pfeifenrohr, bog sie, verkohlte sie vollends, darnach setzte er sie in eine Eau de Cologne-Flasche, pumpte diese luftleer und die erste Glühlampe brannte tadellos. Freilich drang er mit seinen Ideen nicht durch. Er starb gänzlich mittellos im Spital, und seine Erfindung wurde in Amerika von dem berühmten Edison benutzt und techniſch brauchbar gemacht. Der Gedanke aber ist bei allen Glühlampen genau derselbe geblieben. Auch heut noch haben wir das luftleere Glasgefäß und den Kohlenfaden.

Verfolgen wir einmal die Herstellung einer Glühlampe. Zunächst wird eine organische Faser, sei es nun Bambus, Baumwolle oder Papier, in eisernen Retorten verkohlt und, nachdem ihre Enden galvanisch verkupfert worden sind, an zwei Drähte gelöthet.

Nun muß aber der Widerstand der Kohle an allen Stellen ganz gleich sein, und zu diesem Zweck bringt man sie in einen Raum, der mit Kohlenoxyd gefüllt ist und läßt sie dort erglühen. Es schlagen sich nun an allen Stellen, die zu dünn sind und in Folge dessen heller erglühen, Kohlenstofftheilchen nieder, die Stelle wird dadurch dicker und der Kohlenbügel erlangt an allen Stellen eine absolut gleichmäßige Stärke. Nun wird der Bügel in eine Glasbirne gebracht und es handelt sich darum, ihm von außen Strom zuzuführen. Man könnte ja die angelötheten Metalldrähte einfach in das Glas einschmelzen. Aber die Metalldrähte werden sich bei der Erwärmung stärker ausdehnen als das Glas und dieses sprengen. Man muß daher ein Metall wählen, welches sich genau ebenso ausdehnt wie das Glas, und das ist das Platin. Dieser Umstand, welcher das Platin für die Glühlampenindustrie unentbehrlich macht, hat den Preis des Platins in den letzten 10 Jahren um das Dreifache gesteigert. So wird also der Kohlenbügel, mit Platinenden versehen, in die Birne eingeschmolzen und die Luftleere durch eigens konstruirte Quecksilber-Luftpumpen hergestellt, da die gewöhnlichen den Ansprüchen nicht genügen. Zugeschmolzen und mit Fassung versehen wandert die Lampe darnach hinaus auf den Markt, um nach einem Leben von ca. 1000 Brennstunden ihr Dasein wieder zu beschließen.

Wohl kaum hat der Erfinder geahnt, daß sein Experiment eine Industrie hervorrufen würde, die Hunderttausende beschäftigt. Freilich ist auch durch menschlichen Fleiß und Scharfsinn der Kohle in der Glühlampe ein ungeheurer Werth künstlich gegeben worden. Führte man doch bisher als höchstes an, daß man aus einem Kilogramm Stahl feinste Uhrfedern im Werthe von 300 000 Mark herstellen könne. Aus einem Kilogramm Kohle aber kann man für 500 000 Mark Kohlenbügel herstellen, und das wird wohl das non plus ultra bleiben, solange es nicht etwa gelingt, die Kohle direkt krystallisiren zu lassen, d. h. sie in Diamanten zu verwandeln.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Januar. Seitens der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin, ist für morgen Freitag im rothen Saale des Konzerthauses ein sehr interessanter Vortrag angekündigt, Herr Gerichtsassessor Dr. M. Rhode, welcher bis vor kurzer Zeit in Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika lebte und Land und Leute genau kennt, wird über das Thema: „Welche Aussichten bietet Deutsch-Südwestafrika dem Ansiedler und Kaufmann" sprechen. Auch Nichtmitgliedern ist der Eintritt gestattet.

— In den Zentralhallen findet heute Abend wieder einer der beliebten Nicht-Rauchabende statt.

* Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Nachmittag die 17jährige Tochter des in der Bugenhagenstraße wohnhaften Arbeiters Maskow. Das junge Mädchen hatte in der Küche eine Petroleumlampe gefüllt und die Kanne auf den Kochherd gestellt, dessen Platte noch heiß war. Vielleicht ist aus dem Gefäß etwas Petroleum übergeflossen, das sich entzündet haben mag, genug, die Kanne explodirte und das brennende Oel ergoß sich über die Kleider des unglücklichen Mädchens, das sofort ganz in Flammen gehüllt war. Bevor der Bedauernswerthen Hülfe gebracht werden konnte, hatte dieselbe bereits am ganzen Körper schreckliche Brandwunden erlitten, so daß eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nöthig wurde. Die Mutter der M. trug bei dem Versuch, die Flammen zu ersticken, ebenfalls Brandwunden an den Händen davon. Der Vorfall gab Veranlassung zu einer Allarmirung der Feuerwehr, dieselbe rückte gegen 5 Uhr aus, kam aber nicht mehr in Thätigkeit, dagegen wurde der Feuerwehr-Krankenwagen zum Transport des verunglückten Mädchens in Anspruch genommen.

— Wie wir aus den verschiedensten Kreisen hiesiger Gewerktreibender hören, soll nicht nur der Geschäftsumsatz ein besserer als der der Vorjahre gewesen sein, sondern es soll sich namentlich das Weihnachtsfest im Großen Ganzen recht günstig gestaltet haben. Dazu trat, daß die nach ihrer Heimath zurückgekehrten Offiziere der Besatzung des brasilianischen Kriegsschiffes „24 de Maio" hier reiche Einkäufe in einzelnen Geschäften bewirkten. So kauften sie eine Anzahl Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von G. Wolkenhauer, die dieselben nach Rio de Janeiro versandte. Uebrigens sind die Instrumente der genannten Fabrik schon seit Jahren im Auslande, namentlich Südamerika, eingeführt und werden von den dortigen musikalischen Kreisen ihrer Tonschönheit und Haltbarkeit wegen geschätzt.

— Dem Eisenbahn-Telegraphisten Kurpicz zu Neustettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Bei dem hiesigen Gewerbegericht sind in der Zeit vom 1. Oktober 1894 bis zum 30. September 1895 476 Klagen anhängig gemacht worden. Vou diesen Klagen sind erledigt: 180 durch Vergleich, 18 durch Zurücknahme des Klageantrages, 20 durch Anerkenntniß, 41 durch Versäumnißurtheil, 153 durch Endurtheil nach kontradiktorischer Verhandlung und 53 auf andere Weise (durch außergerichtlichen Vergleich, Ausbleiben beider Parteien u. s. w.). Als unentschieden restiren im Ganzen 11 Sachen, und zwar: 9 Sachen aus dem verflossenen Jahre und 2 Sachen aus früherer Zeit. Die Streitwerthe betrugen: 1 bis 10 Mark in 129, 10 bis 20 Mark in 146, 20 bis 30 Mark in 147, 50 bis 100 Mark in 43, 100 bis 200 Mark in 3, 200 bis 300 Mark in 2, 300 bis 500 Mark in 3 und 500 bis 1000 Mark in 3 Fällen. Etwa 36 Prozent der gesamten vorjährigen Prozesse bezogen sich auf Entschädigungs-Ansprüche wegen ungerechtfertigter Entlassungen. In 35 Fällen mußten seitens der Steuerabtheilung Gerichtskosten niedergeschlagen werden, 8 Fälle entfallen auf Arbeitgeber, 27 auf Arbeitnehmer. An Gebühren sind eingegangen 359,16 Mark. Ausständig sind noch 101,06 Mark. Ordnungsstrafen (wegen Ungebühr vor Gericht, Ausbleibens von Sachverständigen und Zeugen 2c.) mußten in 14 Fällen verhängt werden. An den Streitsachen waren betheiligt: das Maurergewerbe in 20, das Zimmerergewerbe einschl. der Holzbearbeitungsgeschäfte in 9, das Tischler-, Drechsler- und Holzbildhauergewerbe in 44, das Dachdeckergewerbe in 8, das Schuhmachergewerbe in 6, das Schankgewerbe einschließlich Bierverlagsgeschäfte in 65, das Bäckergewerbe in 20, das Schneidergewerbe einschl. der Konfektionsgeschäfte in 63, das Kaufmannsgewerbe (hinsichtlich seiner Arbeiter, Kutscher u. s. w.) in 62, das Fuhrgewerbe in 26, das Malergewerbe in 20, das Schlosser-, Schmiede- und Schiffsbaugewerbe in 8, das Gewerbe der Stauer, und Träger- und Wiegeamt der Kaufmannschaft in 12, das Fabrikgewerbe (Buchdruckereien, Brennereien, Glas-, Mostrich-, Selterwasser-, Bonbon- und Zuckerfabriken) in 15, das Gewerbe der Tiefbauunternehmer einschl. der Unternehmungen für Gasleitungen, Heizungsanlagen, Brunnen- und Bahnbau in 18, das Barbier- und Friseurgewerbe in 9, das Fluß- und Binnenschifffahrtsgewerbe in 26, das Fleischergewerbe in 6, das Klempnergewerbe in 4, das Töpfergewerbe in 5, das Photographengewerbe in 5, die Badeanstalten in 4, das Steinsetz-, Uhrmacher-, Fensterputzer-, Handelsgärtnergewebe und Plättanstalten in je 2 Fällen; in je 1 Falle das Steinsetzer-, Kürschner-, Böttcher-, Buchbinder-, Schornsteinfeger-, Bürstenmacher-, Glaser- und Vergolder- und das Brückenpächtergewerbe, sowie das landwirthschaftliche Vorbildungs-Institut und das Theater. Von den hier bestehenden 30 Innungen haben 21 ihre eigenen Schiedsgerichte. Die Klagen wurden erhoben: in 466 Fällen von Arbeitgebern und in 10 Fällen von Arbeitnehmern; in 52 Fällen klagten Frauen und Mädchen. Zwei Arbeiter-Ausstände sind dem Gewerbegericht zur Kenntniß gekommen: der Ausstand der Töpfer und der Ausstand der Konfektionsarbeiter. Das Gewerbegericht ist als Einigungsamt nicht angerufen worden; auch wurden Gutachten nicht eingefordert.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 9. Januar. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gestern gegen die Dienstmagd Eva Nimtz aus Plöwen, der wissentlicher Meineid zur Last gelegt wurde. Bereits vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erfolgte Ausschluß der Oeffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung. Die Angeklagte wurde des Meineids schuldig befunden, doch traten die im § 158 des Strafgesetzbuches gegebenen Milderungsvorschriften in Kraft, da ein Widerruf des falschen Zeugnisses erfolgt war. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

Beuthen, Oberschl., 8. Januar. Der Raubmörder Sobczyk ist heute früh 7 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet worden.

Münster i. W., 8. Januar. Im Zirkus Jansly-Leo wurde die Löwenbändigerin Marguerite von einer Löwin angefallen und am Schenkel und an der Hand erheblich verletzt.

Rappoltsweiler, 6. Januar. (Ermordung eines Grenzaufsehers.) Mehrere berüchtigte Schmuggler hatten wiederholt vor Weihnachten versucht, einen Wagen voll Kleie, unter der neun Alkoholfässer von 60 bis 65 Liter aus dem Depot zu Plainfaing versteckt waren, über die Zollstraße einzuschmuggeln, fanden aber jedesmal an der Grenze einen Grenzaufseherposten stehen und mußten deshalb wieder mit dem Wagen umkehren. Am Tage vor dem Feste, Nachmittags gegen 4 Uhr, fanden sie die Grenze unbesetzt. Als sie in die Straße nach Luschbach einbogen, wurden sie von dem Grenzaufseher Raab angehalten, und der Wagen in Beschlag genommen. Die Schmuggler spannten noch schnell zuvor das Pferd aus und jagten es weg. Nun hat der Grenzaufseher, da es Nacht und nebelig, und er ganz allein war, zwei Nothschüsse abgegeben, um die Aufmerksamkeit und Hülfe seiner Kameraden herbeizuziehen, ist dann in das unmittelbar am Wege stehende Haus eingetreten und hat den Bauer aufgefordert, sein Pferd vor den Wagen zu spannen und nach dem Zollamt mit dem Schmuggel zu fahren, was dieser verweigerte, unter der falschen Angabe, sein Pferd sei fort. Ebenso verweigerten die Leute einen Zettel, den man später bei der Leiche Raabs fand und auf dem dieser um Unterstützung bat, nach dem Zollamt zu tragen. Zwei von der Bande sollen nun gesagt haben: „Da wir nun einmal doch erwischt sind, so ist es das Beste, wir schlagen ihn todt und nehmen dann die Waare weg." Sie lauertem dem Grenzaufseher auf, bis er aus dem Hause heraustrat und schlugen den Ahnungslosen sofort nieder, wie die Frau aus dem Hause jetzt erst bekannt hat. An der Leiche fanden sich Schädelverletzungen und Stiche am Hals und im Gesicht, sowie Wasser in den Lungen, sodaß wohl anzunehmen ist, daß die Schmuggler den Halbtodten schließlich ertränkt haben. Darauf trugen sie den Körper etwa 400 Meter weiter zu einer Straßenbiegung, an welcher eine Mauer aufgeführt war, und ein Wasserdurchlaß an einem großen Felsen nahe vorbeifloß. Unter diesem Felsen war eine Sandhöhle, in die sie den Leichnam hineinlegten und mit Sand, Moos und Steinen zudeckten. Der Todte wäre vielleicht nie gefunden worden, hätten nicht die Thäter den Ort selbst verrathen. Acht Alkoholfässer wurden im Walde unter Reisig versteckt gefunden, als man nach dem vermißten Grenzaufseher suchte, das neunte scheint untergebracht worden zu sein. Ebenso fehlt noch das Gewehr und die Mütze des Ermordeten und dessen Dienstbuch; Uhr und Geld waren ihm nicht abgenommen worden. Die beiden Hauptthäter sind Männer von 28 und 30 Jahren und haben beim Heer gedient. Der mitverhaftete Schwiegervater des einen ist ein alter Schmuggler, der vor einigen Jahren wegen des gleichen Vergehens gegen 6000 Mark Strafe erlitt, was ihm wenig ausmachte, da er selbst gesagt haben soll, von seinen drei gekauften Fermen habe er immer noch zwei durch den Schmuggel verdient.

Hildburghausen. Das Technikum hierselbst hat sich unter der bewährten Leitung ihres Begründers, des herzoglichen Direktors Ingenieur Rathke, zu einer von 874 Schülern — 433 in der Maschinen- und Elektrotechnikerschule und 441 in der Baugewerk- und Bahnmeisterschule — von nah und fern besuchten Anstalt erhoben und gehört zu den größten ihrer Art in Deutschland.

Kopenhagen, 6. Januar. Vorgestern traf auf dem hiesigen Zentralbahnhof ein Herr aus Berlin ein, der offenbar geistesgestört war. Schon im Eisenbahnwagen hatte er die Aufmerksamkeit der Mitreisenden erregt, da er diesen das Rauchen verbieten wollte, obgleich er sich in einem Rauchabtheil befand. Setzte sich jemand neben ihm, so fragte er diesen mit vornehmer Miene, ob er eigentlich wüßte, mit wem er es zu thun habe. Als sich nach der Ankunft in Kopenhagen bereits alle Passagiere entfernt hatten, spazierte der eigenthümliche Fremde auf dem Bahnsteig lange Zeit auf und ab, und da ihn der Inspektor fragte, ob er etwas wünschte, sah er den Beamten groß an und bemerkte mit ungeheuer überlegenem Tone, daß er der König von Finnland sei und hoffe, mit gebührender Ehrerbietigkeit behandelt zu werden. Ein Schutzmann brachte den Bedauernswerthen in die Geisteskrankenabtheilung des hiesigen Kommunehospitals, wo er so lange bleiben dürfte, bis Angehörige oder Freunde etwas von seinem traurigen Geschick erfahren. Aus den bei ihm vorgefundenen Papieren erfuhr man soviel daß er Ernst Gabriel Geidelin heißt und anscheinend Finnländer ist. Einige Papiere deuteten darauf hin, daß er Schauspieler an einem der Berliner Theater gewesen ist. Er sprach schwedisch, im Eifer jedoch deutsch.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,35—11,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,80 bis 11,05, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,80—8,75. Ruhiger. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 10,77½ bez., 10,80 B., per Februar 10,87½ G., 10,90 B., per März 11,00 bez., 11,02½ B., per April 11,07½ G., 11,10 B., per Oktober-Dezember 10,70 G., 10,80 B. Schwächer.

Köln, 8. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,25, fremder 13,00. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,90.

Hamburg, 8. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,72½, per März 10,97½, per Mai 11,15, per August 11,37½. Matt.

Hamburg, 8. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 70,25, per März 69,50, per Mai 68,00, per September 64,50. Behauptet.

Wien, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,27 G., 7,29 B., per Herbst 7,43 G., 7,45 B. Roggen per Frühjahr 6,60 G., 6,62 B., per Herbst 6,34 G., 6,36 B. Mais per Mai-Juni 4,74 G., 4,76 B., per Juli-August 4,89 G., 4,91 B. Hafer per Frühjahr 6,41 G., 6,43 B.

Pest, 8. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,89 G., 6,90 B., per Herbst 7,11 G., 7,12 B. Roggen per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. Hafer per Frühjahr 6,06 G., 6,08 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,43 G., 4,45 B. Kohlraps per August-September 10,65 G., 10,75 B.

Havre, 8. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Januar 88,75, per März 85,25, per Mai 83,25. Ruhig.

London, 8. Januar. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 14 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 11 d.

Glasgow, 8. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 11 d. Ruhig.

Newyork, 8. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 227 728 Dollars gegen 8 674 626 Dollars in der Vorwoche.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 254 Rinder, 7786 Schweine, 1252 Kälber, 269 Hammel.

Rinder (nur 3. und 4. Klasse) erreichten leicht die Preise vom Sonnabend und wurden fast geräumt. 3. Qualität 47—50 Mark, 4. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief zu gebesserten Preisen ziemlich glatt und wurde geräumt. 1. Qualität 48 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—47 Mark, 3. Qualität 43—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich rege und die Preise zogen an. 1. Qualität 65—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 60—64 Pf., 3. Qualität 55—59 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Für Hammel ließen sich bei dem geringfügigen Angebot und Umsatz nicht maßgebende Preise feststellen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Laut der „Frankfurter Zeitung" ist die Großherzogin von Oldenburg gestorben.

Olmütz, 8. Januar. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, beim Reichsrath und beim Herrenhaus um die Errichtung einer deutschen Universität in Mähren zu petitioniren.

Zürich, 8. Januar. Nach dem amtlichen Bericht der Neuenburger Regierung an den Bundesrath wurden die abessynischen Prinzen durch List und falsche Vorspiegelungen auf italienisches Gebiet gelockt. Ein eigentlicher, die völkerrechtlichen Grundsätze verletzender Raub liege jedoch nicht vor. Der Bundesrath wird sich noch heute über die Affaire äußern.

Venedig, 8. Januar. Der Eigenthümer der „Gazetta di Venezia", Abgeordneter Conte Macola, depeschirt aus Adigrat seinem Blatte, daß die Situation unverändert sei. Die Schoaner haben das befestigte Lager in Dolo noch nicht verlassen. Für die nächsten Tage steht jedoch die Eröffnung der Feindseligkeiten zu erwarten. Im schoanischen Lager befinden sich 60 000 Mann, darunter 30 000 Krieger. Die Lebensmittel sind aufgezehrt. Ras Makonnen hat neuerdings dem General Baratieri Friedensvorschläge gesandt.

London, 8. Januar. Gestern fanden hier wiederum blutige Schlägereien zwischen deutschen und holländischen Matrosen einerseits und englischen Matrosen andererseits statt.

„Daily News" verzeichnen das Gerücht, daß die Regierung bei der Eröffnung des Parlaments einen Gesetzentwurf einbringen werde, wonach die großen Ueberschüsse des Haushalts zu Schiffsbauten verwendet werden sollen.

Sofia, 8. Januar. Wie verlautet, gab der österreichisch-ungarische Militärattachee in Konstantinopel, Major Giesl, bei seiner Durchreise der bulgarischen Regierung den dringenden Rath, jede Bewegung der macedonischen Komitees zu verhindern.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 9. Januar.

Zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 7. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,28 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,04 Meter, — **Elbe** bei Magdeburg + 1,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel + 0,54 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,51 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 6. Januar: **Netze** bei Usch + 0,85 Meter.

Berlin, den 8. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,50bG	Westf. Pfbr.	4%	105,00b
do.	3½%	104,70B	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,40b	Wstp.rttsch.	3½%	100,70G
Pr.Consf.Anl.	4%	105,60b	Kur- u. Nm.	4%	105,20G
do.	3½%	104,70B	Lauenb. Rb.	4%	105,20G
do.	3%	99,50b	Pomm. do.	4%	105,20G
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,40G
P-St-Schld.	3½%	100,40b	Posensche do.	4%	105,20G
Berl.St.-O.	3½%	102,00G	Preuß. do.	4%	105,20G
do. n.	3½%	103,90G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,25b	Rentenbr.	4%	105,20G
Wstp.P.-A.	3½%	101,50B	Sächs. do.	4%	105,20G
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G	Schles. do.	4%	105,20B
do.	4½%	117,50G	Schl.-Holst.	4%	105,20G
do.	4%	111,50G	Bad. Esb.-A.	4%	104,10G
do.	3½%	105,50B	Baier. Anl.	4%	106,50B
Kur-u.Nm.	3½%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,25b
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	104,75bG
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	do. amort.		
do.	3½%	102,20bG	Staats-A.	3½%	101,70b
do.	3%	96,00bG	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70B	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,10bG
Pomm. do.	3½%	101,10bG	Cöln.-Mind.		
do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	138,40b
do.	3%	96,25b	Mein. 7-Gld.		
Posensche do.	4%	102,00B	Loose	—	23,50G
do.	3½%	100,40bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4995,00G
Berl. Leb.	190	4000,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	845,00G
Concordia L.	51	——	Preuß. Nat.	51	975,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,10b	Oest. Gd.-R.	4%	102,90b
Buk. St.-A.	5%	100,00bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	34,20b	Obl. amort.	5%	99,75G
Ital. Rente	4%	84,40B	R. co. A. 80	4%	101,20bB
Merik. Anl.	6%	90,90b	do. 87	4%	—,—
do. 20 L.St.	6%	91,75b	do. Goldr.	5%	109,60b
Newyork Gld.	6%	114,60bG	do. (2. Or.)	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	99,50b	do. Pr. A. 64	5%	197,00bG
do.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	162,80bB
do.Silb.-R.	4⅕%	100,20B	do. Bodencr.	5%	—,—
do. 250 54	4%	172,00B	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,25G
do. 60er Loose	4%	150,50bB	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	336,50b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00B	Ung. G.-Rt.	4%	102,90b
	5%	103,00B	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	123,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	101,60bG
do. 4 abg.	3½%	105,00B	Pr. Ctrb.Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,75G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,75bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,20bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	112,00G	do.Com.-O.	3½%	100,50bG
do.	4%	102,30G	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	101,00bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00bG
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	105,00G
Pr.B.-B.,unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	116,25G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	109,90bB
(rz. 100)	5%	108,60G	do. (rz. 110)	4%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G	do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	116,75G	Hibernia	5½%	173,40bG
Boch. Bw. A.	—	86,50bG	Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. Gußst.	4½%	149,00b	do. conv.	0	16,50B
Bonifac.	0	110,50bG	do. St.-Pr.	0	36,00G
Donnersm.	6%	146,50bG	Hugo	7%	177,00B
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,00b	Laurahütte	4%	145,75b
Gelsenkch.	6%	171,75b	Louise Tiefb.	0	55,75b
Hark. Bgw.	0	96,00bG	Mk.-Wstf.	6	103,00G
			Oberschles.	1%	71,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,10bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,60G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,20B
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,30b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	100,90b
do. Lit.B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,80G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,30G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,10b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,60b
Saalbahn	3½%	100,10G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,75bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,75bG
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,60G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	88,50G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	121,25b
Ostpreußische Südbahn	4%	118,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	60,00bG	Balt. Eisb.	3%	65,50G
Frkf.-Gütb.	4%	76,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	149,00b	Gal. C. Ldw.	5%	108,90G
Mainz-Ludwigshafen	4%	121,75bG	Gotthardb.	4%	167,20bG
Marienburg-Mlawka	4%	77,00b	It. Mittmb.	4%	87,70b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,30b	Mosk. Brest	3%	75,40G
Ostp. Südb.	4%	93,40b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	137,50b
Amstd.-Rttb.	4%	105,50B	Sdöst. (Lb.)	4%	42,20b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	268,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	68,00G	Harb. Wien Gum.	20%	318,30bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	132,75G	L. Löwe u. Co.	20	318,00bG
Leopoldshall	3½%	87,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,00B
Oranienburg	6%	153,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	210,00bG
do. St.-Pr.	6%	154,00bG	do. (Lüders)	8%	197,30G
Schering	15%	241,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	174,50b	Hallesche	28%	378,40b
Union	8%	104,90bG	Hartmann	7	169,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	67,00bG
Möller u. Holberg	0	3,60G	Schwarzkopf	12½%	247,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	136,80bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	102,10b
St. Chamott-Fabrik	15%	220,25b	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	190,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	87,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	124,40G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	324,00bG
Danziger Oelmühle	—	90,00G	Stett. Electr.-Werke	6%	129,00bG
Dessauer Gas	10%	199,75bG	Stett. Pferdebahn	3%	100,25b
Dynamite Trust	10%	148,70b	N. Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,00G	Disc.-Com.	8%	204,70b
Berl. Eff. B.	4%	129,75bG	Dresd. B.	8%	155,25b
do. Hdlsges.	4%	148,50b	Nationalb.	6½%	140,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	142,10B
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,00b
Deutsch. B.	9%	186,75b	Reichsbank	6,25%	161,50bG
Dtsch. Gen.	5%	118,00B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9 72b	Engl. Banknot.	20,42b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,19b	Oester. Banknot.	168,25b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	217,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2⅝ b.

				Wechsel-Cours v. 8. Janr.
Amsterdam	8	T.	2½%	168,20b
do.	2	M.	2½%	167,90G
Belg. Plätze	8	T.	2½%	81,00b
do.	2	M.	2½%	80,75G
London	8	T.	2 %	20,45b
do.	3	M.	2 %	20,385b
Paris	8	T.	2 %	81,05b
do.	2	M.	2 %	80,85B
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	168,35b
do.	2	M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,80B
Ital. Pl.	10	T.	5 %	74,35b
Petersburg	8	T.	4½%	216,90b
do.	3	M.	4½%	213,70b

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

57)

„Hast Du schon gehört, Onkel," fuhr Ebba Regina fort, „daß der Alte die Krisis wahrscheinlich glücklich überstehen und genesen wird? Höre also weiter, daß dieser Stiefbruder und sein Begleiter den Joe Catton genau kennen, und sicherlich nicht von der besten Seite. Da man nun weiß, daß er als Diener unsers Hans Alting hier bei uns Unterkunft gefunden hat, und da ferner der alte Baron sich erinnern wird, daß eine fremde Hand ihm die Kugel zugesandt hat, so wirst Du ermessen können, daß dieser Catton nicht der Ueberbringer der Todesbotschaft sein darf. Ich will nicht, daß er verhaftet wird, will nicht, daß man Schmach auf unsers Altings Namen häuft. Ich will es nicht, — hörst Du, Onkel?" setzte sie fast keuchend hinzu. „Der Name des Mannes, den ich geliebt habe, soll nicht entehrt werden durch die Denunziation eines solchen Buben!"

Die Stimme versagte ihr und aufstöhnend sank sie wieder zurück.

„So rege Dich doch nicht auf," bat Melwig, „ist denn das meine stolze Ebba Regina, die jeden Mann nur als Sprosse einer Leiter in der Gesellschaft betrachtete? — Das hast Du so oft wiederholt, daß ich mir's endlich einprägen mußte! — Was konnte dieser Alting Dir jetzt noch bieten? Hat er seinen Namen nicht selber durch Betrug entehrt?"

„Wenn auch, —" flüsterte sie, „er war der einzige Mann, den ich bewundern konnte. Auch als Abenteurer, als Bettler war er allein begehrenswerth für mich. Kannst Du jetzt begreifen, was ich leide, Onkel?"

„Ja, ja, obschon ich dergleichen am allerwenigsten von Dir verstehen kann, mein Kind!" erwiderte Melwig etwas ungeduldig. „Er war ein netter Kerl, aber mir viel zu wild und zu unbesonnen, das hat ihm nun auch den Tod gebracht. Raffe Dich auf und bezwing' den Kummer um diesen Todten, den Du mit Deiner Liebe nicht mehr lebendig machen kannst. Ich habe auch einen aufregenden Tag hinter mir, worüber wir morgen, wenn Du wieder vernünftig geworden bist, reden wollen. Versuche jetzt zu schlafen. Ich will dem Catton die Todten-Wache übergeben, und dann noch ein wenig dem Doktor bei einem Glase Wein Gesellschaft leisten."

„Komme nachher noch einmal zu mir, Onkel!" bat sie, „schlafen kann ich doch nicht."

Er nickte und verließ sie mit besorgtem Gesicht. Unten auf dem hallenartigen Flur, der mit Jagd-Trophäen aller Art, die noch von dem letzten adligen Gutsherrn herstammten, ausgeschmückt war, trat Joe Catton ihm entgegen..

„Entschuldigen Sie, Herr Melwig," sagte er; „wie geht es meinem gnädigen Herrn? — Doch besser, wie ich hoffe?"

„Ja, wie man's nehmen will," lautete die kurze Antwort. „Er ist todt!"

Catton starrte ihn entsetzt an, sein Gesicht war aschgrau geworden.

„Er ist schon todt gewesen, als man ihn herbrachte," setzte Melwig hinzu. „Begreife nicht, daß Ihr, ein so alter Praktikus, das nicht gleich gesehen habt. Bei dieser gräßlichen Wunde am Hinterkopf muß er ja auf der Stelle todt gewesen sein. Ihr hättet ihn vernünftigerweise gleich nach Altinghof schaffen lassen müssen, nun hat man noch, Gott weiß, welche Scherereien davon. Es ist gut, daß Ihr Zeugniß ablegen könnt, wie Ihr ihn gefunden habt."

Er wollte sich der Wohnstube zuwenden, als er sich besann und wieder auf Catton zutrat.

„Euer Herr liegt in seinem Euch bekannten Zimmer. Es wäre mir lieb, wenn Ihr die Todtenwache übernehmen wolltet, weil sich keiner von meinen Leuten dazu verstehen wird. Habt Ihr verstanden, Mann?"

Catton nickte mechanisch und begab sich dann mit schweren Schritten in den ersten Stock hinauf, wo er erst einige Augenblicke wie betäubt vor der Thür des Todtenzimmers stehen blieb. Als er dann endlich eintrat und die noch vor wenigen Stunden in voller Jugendkraft strotzende Gestalt des unbändigen Mannes starr und kalt dort liegen sah, wie eine vom Blitz gefällte Eiche, da sank er schwer aufstöhnend auf einen Stuhl, wilde Schmerzenstöne ausstoßend.

Lange starrte er in das weiße Todtengesicht, wobei er wiederholt den Kopf schüttelte und halblaute Worte vor sich hinmurmelte, bis der betäubende Schmerz nach und nach von ihm wich und der kalten gewohnten Ueberlegung Raum gab.

Joe Catton kalkulirte, daß mit John Altings Tod auch sein Abschied von Lindenhagen fest besiegelt, und daß es vortheilhafter sei, diesen Boden, der jedenfalls für seine Sicherheit jetzt zu heiß werden könnte, je eher desto besser zu verlassen. Zuerst mußte er unzweifelhaft als Zeuge bei einer polizeilichen Todtenschau fungiren, und von da nur ein Schritt bis zur Verhaftung. Der alte Baron hatte ihn jedenfalls schon genau beschrieben, das Unglück hatte es ferner gewollt, daß er an jenem Jagdtage im Walde gesehen und erkannt worden war, Grund genug für ihn, auf der Hut zu sein, denn jetzt würde man mit ihm noch weniger Federlesens machen.

Woher aber die Mittel zur Flucht nehmen? — Dieser Melwig? — Bah, der Wucherer würde ihm keinen Pfennig geben! — Vielleicht die schöne Lady — wenn er sich an die wandte —

„Du bist ein Narr, alter Joe, seit wann bist Du zum Bettler geworden?" murmelte er, verächtlich auf den schönen Teppich spuckend. „Nein," setzte er halblaut hinzu, „ich bitte nicht darum, ich nehme, — nicht wahr, John Alting? Du wolltest doch auch nehmen, was Dir nicht gehörte."

Er versank nun in ein tiefes Nachdenken, wobei sein scharfer Verstand alle Möglichkeiten eines Planes erwog, der so verwegen war, daß er selbst Melwigs Bewunderung erregt haben würde. Alle seine Sinne waren zugleich geschärft, kein Laut im Hause entging ihm. Der stille Mann dort auf dem Todtenlager existirte nicht mehr für Joe Catton, da sein eigenes „Ich" ihn von nun an ganz allein beschäftigte, wie es ja ebenfalls für John Alting stets der oberste Grundsatz gewesen war.

Joe kniete nieder, doch nicht zum Gebet, sondern sein Ohr auf den Fußboden zu legen und zu horchen. Er fluchte über den Teppich, und schnitt, als er ihn nicht zurückschlagen konnte, unbekümmert ein viereckiges Stück heraus, um besser horchen zu können, da er genau wußte, daß sich das Wohnzimmer hier unten befand. Und richtig, er konnte, wenn auch nicht die Worte, so doch genau Melwigs Stimme unterscheiden. Was mochte er wohl so lange mit dem Arzte zu verhandeln haben?

Der kluge Joe Catton hätte sich sagen müssen, daß der Arzt augenblicklich die wichtigste Person für den Lindenhagener Gutsherrn sein mußte, weil sein bestimmtes Zeugniß ihn vor vielen Unannehmlichkeiten, die ihn durch den jähen Tod des jungen Herrn von Alting besonders abseiten des Gerichts bedrohten, zu behüten vermochte. Aber Joe dachte nur an das viele Geld des Wucherers und ahnte es auch wohl nicht, daß Melwig eine entsetzliche Angst vor Polizei und Gericht besaß, und nicht knickerig gegen diejenigen war, die ihn vor jeder Berührung mit diesen beiden Gewalten zu schützen vermochten.

Jetzt endlich wurden unten Stühle geschoben. Melwig sprach, der Mensch hatte jawohl stets das Wort, wie Catton dachte. Schade, daß er nicht verstehen konnte, was jener sagte, doch wurde er unwillkürlich unruhig dabei.

Fortsetzung folgt.

Stettin, den 19. Dezember 1895.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der Bespannung und des Kutschers für den im städtischen Krankenhause untergebrachten Gefangenen-Transportwagen, sowie ferner der Bespannung und des Kutschers für den Kranken- und Leichenwagen im Krankenhause soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für sechs Jahre vom 1. April 1897 ab vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 21. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr** in unserem Stadtsekretariat im Rathhause, Zimmer Nr. 15, angesetzten Termine, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben, woselbst auch die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Jeder Bieter bleibt 8 Wochen lang, von obigem Termine ab gerechnet, an sein Gebot gebunden.

Die speziellen Bedingungen sind in unserem Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 15, einzusehen oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren von dort zu beziehen.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 10 kg Backäpfeln I. Kl., 250 kg Backäpfeln II. Kl., 10 kg Backbirnen I. Kl., 250 kg Backbirnen II. Kl., 700 kg Backpflaumen, 60 000 Fl. Bairisch Bier, 200 kg Baumöl, 2200 kg weißen Bohnen, 3 kg Borax, 6000 l Braunbier, 350 kg Brennöl, 30 kg Kakao, 2 kg Kapern, 300 kg Karbolsäure, 15 kg Chokoladenmehl, 550 kg Cichorien, 100 St. Citronen, 100 m Dochte, 2500 kg gelben Erbsen, 40 kg Essig-Essenz, 5 kg Faconnudeln, 200 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 800 kg Graupen, 20 kg Gyps, 800 kg Hafergrütze. 1000 St. Heringen I. Kl., 40 000 St. Heringen II. Kl., 15 l Himbeersaft, 120 kg Edammerkäse, 120 kg Holländerkäse, 30 kg Limburgerkäse, 120 kg Schweizerkäse, 14 000 St. Käse II. Kl. (Berliner Kuhkäse), 240 St. großen Kämmen, 72 St. kleinen Kämmen, 200 kg Kaffee I. Kl., 2000 kg Kaffee II. Kl., 20 kg Kartoffelmehl, 75 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 10 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 200 kg Macaroni, 1 kg Macisnüssen, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren Mandeln, 1 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 120 Sch. Nachtlichten, 8000 kg Petroleum, 20 kg Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 10 kg Piment, 5 kg Provenceöl, 100 St. Putzsteinen, 2400 kg Reis, 400 kg Reisgries, 800 kg Roggenmehl, 75 kg Rosinen, 15 kg Sago, 2400 kg Salz, 600 kg amerikan. Schmalz, 6000 kg Seegras, 4000 kg grüner Seife, 200 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 1600 kg Soda, 20 St. Spiegelscheiben, 100 kg Stärke, 40 kg Stearinlichten, 300 Pack Streichhölzern, 250 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee, 1 kg Peccothee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 15 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 5 kg Waschblau, 300 St. Weinkorken, 800 kg Weizengries, 1200 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmet, 300 kg Zucker, harten, in Würfeln, 1200 kg Zucker, Koch-, 1000 kg Schmiedekohlen, 5000 kg Rindfleisch, 1400 kg Rinderbraten, 100 kg Rinderfilet, 30 kg Rinderzunge, 2400 kg Schweinefleisch, 1200 kg Schweinebraten, 200 kg Schweinekotelett, 100 kg Rippspeer, 1200 kg Speck, 400 kg Schinken, 1800 kg Kalbfleisch, 1200 kg Kalbsbraten, 250 kg Kalbskotelett, 10 kg Kalbsgehirn, 75 kg Kalbsleber, 20 kg Kalbsgeschlingen, 1000 kg Bratwurst, 400 kg Blutwurst, 120 kg Leberwurst I. Kl., 400 kg Leberwurst II. Kl., 80 kg Zungenwurst, 400 kg Räucherwurst, 30 kg Sülze,

für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1896/97 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage, mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Donnerstag, den 23. Januar 1896, Vorm. 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Ueckermünde, den 2. Januar 1896.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Gebetswoche.

Donnerstag, den 9. Januar, Abends 7 Uhr („Die Mission").

Schloßkirche: Pastor Müller.
Kirche in Grabow: Pastor Hasert.
Kirche in Züllchow: Kons.-Rath Gutschmidt.

Privat-Unterricht

in allen Fächern, sowie in den Fremdsprachen.

Zu sprechen von 9—10 Uhr Vorm. und 3—4 Uhr Nachmittags.

A. St., Pölitzerstr. 4, 3 Tr. r.

Die Zubereitung von 7548 Kubikmetern Steinen zu Chaussirungsmaterial für die 11 612 Meter langen Steinbahnen der im Bau begriffenen Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke, sowie die Anfertigung dieser Steinbahnen selbst soll im Submissionswege an den Mindestfordernden getrennt verdungen werden.

Hierauf bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Submissionsofferte auf Zubereitung von Chaussirungsmaterial resp. auf Herstellung der Steinbahnen der Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke"

sind bis zum

Dienstag, den 21. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

an den Kreis-Ausschuß hierselbst versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Bedingungen liegen bis zu dieser Zeit während der Dienststunden im Kreis-Ausschuß-Büreau hierselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien von hier bezogen werden.

Naugard, den 2. Januar 1896.

Namens des Kreis-Ausschusses. Der Vorsitzende, v. Bismarck.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm
Obere Kronenhofstr. 17a, Vorder- und Hinterbalcon, ohne vis-à-vis, zum 1. April 96.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor., Eckwohnung, 1. April. Preis 1100 M.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., 6 Zimmer, Erker. Näheres daselbst 2 Tr.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, mit Badestube, zum 1. April.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Preußischestr. 13, I, o. Hth., m. Gart., Badest. Nh. p. r.
Pölitzerstr. 35, p. l., 1 Kab., 2 Balk., Grt., 1. April.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, I, Sonnens., 1. April, billigst.
Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bismarckstr. 9, Erker, Balcon, zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor), I, Balk., sogl.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.

Kohlmarkt 12|13
ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.
N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zim (4 Vordz.), Balk., Badest. ꝛc. 1. April. **Schultz.**
Moltkestr. 18, m. Badest. u. Zub. z. 1. April.
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, 2 herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. 4. N. II r.
Burscherstr. 45, I, Eckw., Badest., reichl. Zubh., k. Hth., 1. April.
Bugenhagenstr. 15, o. Hh., m. Grt., Bdst., 1. 4. N. p. r.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohnung v. 4—5 Zim., Balk., Bade- u. Mädchst. Näh. i. Rest.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Badst., Balk., 1. 4.
Birkenallee 19, Ecke Kronenhofstr., frdl. Wohn., Badest., Balkon. Näh. i. Eckl. o. Unterwiek 9.
Elisabethst. 19, hp., I, II, III, herrsch. W. v. 4—5 Stub.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Falkenwalderstr. 116, z. 1. April 96 zu verm. Melden beim Vizewirth, Hof part.
Grabow, Breitestr. 34, Vorderhaus 1 Tr.
König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.

Lindenstraße 25,
1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Prutzstr. 8, mit Badest., sofort oder später.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstr., eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zu besehen; bitte zu melden bei Frau Nüske, Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, Eingang beim Bäcker.
R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

3 Stuben.

Albrechtstr. 1, 2 Tr., mit Kab., 1. April.
Bellevuestr. 41, frdl. W. m. Zb., Gartb., 1. April.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Bad., Mädk., 1. 4. 96.
Bäckerbergstr. 4c, I u. III, 2 Wohn. m. Kab. 1. 4.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 comfortable Wohnung m. Zubehör z. 1. April zu verm.
Bellevuestr. 29, I u. II, 3 u. 2 Stuben m. Kab., 450 u. 336 M., zum 1. April zu vermiethen.
Bellevuest. 34, 1 Part.-Wohn. m. Vordg. z. 1. 4.
Deutschestr. 19, part., p. 1. April.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., sof. od. sp.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 3 gr. Stb., gr. Kch. u. Zubeh., sogl. o. sp.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Frankenstr. 10 sind frdl. Wohn. von 3 zweif. Zimmern nebst Zubeh. u. Wasserl. bill. z. v.
Falkenwalderstr. 120, mit Zubehör, sogleich od. zum 1. April. Näh. part. l.
Grenzstr. 12/13, 1 u. 2 Tr., m. Kb., Ent., Speisek., reichl. Zbh., sof. od. 1. April. Näh. 12, 1 Tr. r.

Kirchplatz 3, 2 Tr.,
Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., r. Z., 1. 4. 96. N. p. r.
Karlstr. 5, 2 Wohn. m. Zubeh., zum 1. April auch früher. Näheres daselbst part.

König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kronenhofstr. 22, 1 od. 2 Tr., frdl. Wohnung, Badestube. Näh. b. Vizewirth o. Oberwiek 9.
Löwestr. 7a, 1 Tr., Mädchenkammer u. Zubeh., vollständig renovirt, baldigst zu vermiethen.
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96.
Prutzstr. 8, mit Zubehör zum 1. April z. v. 3 St. u. Zub. z. 1. 4. 96. Näh. Philippst. 2, III
Grabow a. O., Schulstraße 12, eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. u. Wasserleitung per 1. April zu verm.
Scharnhorststr. 8, m. reichl. Zubeh. z. 1. 4.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.
Wilhelmstr. 4, 3 Tr. l., m. Kab., Klos., 1. 4.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., u. reichl. Zubeh., 1. 2. N. II r
Artilleriestr. 5, freundliche helle Wohnung, Kabinet, Küche, Wasserleitung, sofort.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.

Breitestraße 6, Hof 3 Tr.,
2 Stuben, Kammer, Küche, Keller u. Bodenraum zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. im Comtoir daselbst.

Charlottenstr. 3, u. Zubehör, z. 1. 2. zu verm. Näheres 2 Tr. links.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Zu erfragen 1 Tr.
Kronprinzenst. 12, Stfl. m. reichl. Z. sof. o. sp. N. v. p. r.
2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Pölitzerstr. 38, mit Gartenbenutz., 1. Februar.
Stoltingstr. 11, mit heizb. Kabinet, zum 1. 4.
Taubenstr. 1, vorn, mit Zubehör, 15 M.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.
Gr. Wollweberst. 56, Entr., Kch. N. Posamentierl.
1 Wohn. m. Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. ev. a. Remise sof. zu verm **N. Wallstr. 34/35.**

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Grabow, Breitestr. 27, eine Giebelwohnung im Vorderhause v. Stube, Kam., Kch., Entree, z. 1. Februar zu vermiethen.
Grabow, Burgstr. 5, 1 freundl. Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen.
Alte Falkenwalderstr. 14, sofort.
Fuhrstr. 9, 1 frdl. Wohn. im Vdh. f. 10 M.
Grabow a. O., Gr. Wiese 2, sofort zu verm.
Galgwiese 7b, Entree nebst Zubehör zu verm.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 M., sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Gr. Lastadie 11, freundl. Wohnung sofort. Näheres im Laden.
Oberwiek 20a.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 15, mit Zubehör, sofort od. spät.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Rosengarten 40, z. 1. 2., 1 Hofw. z. v. N. I.
Unterwiek 13, sogleich.

Gr. Wollweberstr. 9.
Zu erfragen Gr. Wollweberstr. 8, vorn 3 Tr.

Gr. Wollweberstr. 18, 2 Wohnungen zu verm.
Wilhelmstr. 3, sogl. o. sp. N. b. Wirth v. p.
Zachariasgang 2 u. 6. N. Kirchenst. 9, Dittmer.

1 Stube.

Grabow, Breitestr. 34.
Deutschestr. 50, Hinterhaus, sof. od. später.
Kirchenstr. 5, eine Kammer für 4 M. zu verm.

Kellerwohnungen.

Petrihofstr. 11, ist eine frdl. **Kellerw.** z. v.
Wilhelmstr. 3, St., K., Kch. m. Wssl. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sof.,** m. sep. Eingang.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.
Pölitzerstr. 63, II r., 1 frdl. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. Preis 15 M.

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieth.

Schlafstellen.

Rosengarten 32, Hof 2 Tr., anständige Leute finden freundliche Schlafstelle.

Läden.

Grenzstr. 5, Laden nebst Wohnung sofort.
Holzstr. 14b, Eckladen zu jedem Geschäft z. v.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.
Laden m. Wohn., wor. seit Jahr. e. Sattl. m. g. Erfolg betr. w., auch z. jed. and. Gesch. pass., preisw., 1. April. Z. erfr. b. F. Hohn, Giesebrst. 13.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollwerk, Comtoir von 2 Zim. z. 1. April 96 z. v. N. das. III l.

Lagerräume.

Alte Falkenwalderstr. 13, od. Werkst., sofort.

Werkstätten.

Tischlerwerkstatt als Vereinssaal zu vermieth. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter Chiffre H.
Louisenstr. 21, **Werkstatt,** gr., hell, a. a. Lagerr.

Handelskeller.

Stoltingstr. 94, 1 gr. Handelskell., resp. zu jed. Gesch.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Remise zu verm.
Fichtestr. 13, 1 Pferdestall mit Wagenremise u. Futterraum ꝛc. f. Droschkenbes. sof., 1 Entresol zum 1. 2. Näh. beim Wirth part.
Holzstr. 14b, Pferdestall, Remise, a. a. Lagerr.
Petrihofstr. 5, mit Rem. u. Kutschergel. ff. o. sp.

Wohnungsgesuche.

Wohnungsgesuch.
Gesucht von ruhigen Miethern z. 1. April eine Part.-Wohnung (Sonnenseite) von 3 Zimmern u. Kabinet. Gefl. Offerten unter **B. B. 500** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

An unsere Mitbürger.

Der Winter und mit ihm die größere Noth in vielen Familien ist wieder eingekehrt. Da kommen denn auch die Unterzeichneten mit der noch nie umsonst gethanenen Bitte: **Helft uns der größten Noth steuern, indem ihr uns die Mittel gewährt, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.**

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird.

Stettin, im Januar 1896.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **von Flemming-Benz,** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Rektor **Sielaff,** Schriftführer.

Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Carl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Fest-Feier

zum 25jährigen Gedenktage der Wiedererstehung des deutschen Kaiserreichs

Sonnabend, den 18. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
in den festlich geschmückten
Centralhallen,

unter freundlicher und dankenswerther Mitwirkung des **Schütz**'schen Musik-Vereins (Chormeister: Herr **C. Pohl**) und der Opernsängerin Frau **Koenig-Magnus,** sowie unter fernerer Mitwirkung der vereinigten 3 Militär-Kapellen mit wechselnder Leitung der Herren Kapellmeister Musik-Dirigent **Offeney, Unger** und **Bluhm.**

Die **Festrede** hält Herr Geheimer Commerzienrath **Schlutow.**

Programm:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" (3 Militär-Kapellen) . Kretschmar.
2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" (3 Militär-Kapellen) . . . . . Wagner.
3. „Die Ehre Gottes" (Männerchor a capella) . . . . Beethoven.
4. **Festrede.** — Hoch auf Kaiser und Reich — 1 Vers d. Nationalhymne.
5. Lied „Dem Kaiser" (Männerchor mit Orchester) . . . . Bruch.
6. Lied „Die Allmacht" (Sopran mit Orchester, gesetzt v. C. Pohl) . . Schubert.
7. Reitermarsch (3 Militär-Kapellen; Männerchor, arrang. v. C. Pohl) Graf Moltke.
8. Ouvertüre zu Göthe's „Egmont" (3 Militär-Kapellen) . . . . . Beethoven.
9. Drei altniederländische Volkslieder (Männerchor mit Orchester) von Kremser ges.
10. a) „Mondnacht" . . . . Schumann.
    b) „Nachtigall" . . . . Alabieff.
    c) „Unterm Machandelbaum" . . . Holländer.
11. Kaisermarsch (3 Militär-Kapellen) . Wagner.

Verkauf der **Eintrittskarten:** für die **rechte Seite** des Hauses in der Buchhandlung **Dannenberg,** für die **linke Seite** in der Buchhandlung **Saunier,** vom 9. d. Mts. ab. Am 18. ist der Verkauf an der Kasse der Centralhallen.

Preise der Plätze: ein Platz in den Logen 4,00 ℳ, ein Platz im Saale, Saal-Rundsitz und Tribünen-Rundsitz . . . . 3,00 „
ein Platz im I. Rang (nummerirt) . . . 2,00 „
ein Platz im II. Rang . . . . 1,00 „
ein Platz im III. Rang . . . . 0,50 „

Das Haus ist gut geheizt und wird den besuchenden **Damen** und Herren einen behaglichen Aufenthalt bieten. Rauchen und Herumreichen von Getränken ist **nicht** gestattet.

Stettin, den 8. Januar 1896.

Der Fest-Ausschuß.

Schneider-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den **20. Januar,** Abends 6½ Uhr, in den Sternsälen, Wilhelmstr. 20, statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie für das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge werden in der Zeit vom **1. bis 15. Januar** bei unserem Obermeister, Herrn **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, angenommen. **Auch die nicht der Innung angehörenden Meister** haben ihre Lehrlinge zum Zwecke der Prüfung ebendaselbst anzumelden. **Der Vorstand.**

General-Versammlung

der Mitglieder

der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse.

Sämtliche Mitglieder der Enthaltsamkeits-Vereins-Sterbekasse werden zu einer **General-Versammlung** auf Freitag, den 17. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im bekannten Lokal, Rosengarten 15, hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung vom Jahre 1895.
2. Wahl von drei durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
3. Neuwahl eines Vorsitzenden.
4. Wahl von drei Kassenrevisoren.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abtheilung Stettin.

Freitag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Concerthause (Rother Saal), Eing. Augustastr., 1 Tr.:

Vortrag

des Herrn Gerichtsassessors Dr. M. Rhode (bisher **Swakopmund,** Deutsch-Südwestafrika).

Welche Aussichten bietet Deutsch-Südwestafrika dem Ansiedler u. Kaufmann.

Eintritt für Mitglieder und ihre Damen frei, Nichtmitglieder 50 ₰ die Person, Schüler 25 ₰.

Der Vorstand.



Ein Windmühlen-Grundstück, mit gutem Acker und Gebäuden, feste Hypothek, ist bei einer Anzahlung von 3000 Mark zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Bandt** in **Zemlin** bei **Gülzow (Pomm.).**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**
Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Einkommensteuer!

Ein treuer Rathgeber zur Selbsteinschätzung ist das im Verlage von **A. Riffarth** in **M.Gladbach** erschienene Werkchen

Brenken, Reg.-Rath, (jetzt Ober-Reg.-Rath), **Populäre Anleitung** zur Ausfüllung der **Steuererklärung und Vermögensanzeige.**

Preis nur Mark 1.—

Vorstehendes Werkchen ist nach den Urtheilen vieler hochangesehener und maßgebender Persönlichkeiten und den Stimmen der Presse ein gradezu **unentbehrliches Handbüchlein zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung.**

Es versäume deshalb niemand, sich dieses **für jeden Steuerzahler hochwichtige Werkchen** anzuschaffen, was ja bei dem **außergewöhnlich** billigen Preise jedermann ermöglicht ist.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.



Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht unseren Mitgliedern von dem Ableben des Kameraden **R. Buchholz** Kenntniß zu geben. Wir werden das Andenken desselben stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet Freitag, den 10. ds. Mts., statt. Antreten im Exerzierhause neben der Hauptwache, Nachmittags ¾2 Uhr. Zur Leichenparade die 1. Kompagnie im Paradeanzuge mit Gewehr, sowie die 4. Kampagnie und Schwadron. Musik zur Stelle. Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Suche ein **gutes Restaurant, womöglich mit Saal,** oder **Hotel** in einer Provinzialstadt mit Vorkaufsrecht zu pachten. Kaution kann gestellt werden.
E. Krause, Thorn, Katarinstr. 3.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Feinste **Harzkäschen**
100 Stück 3 ℳ 50 ₰ incl. Verpackung und franco per Nachnahme empfiehlt
Güntersberge i. Harz. W. Rienäcker.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamten-Vereine,** versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mark** (Sachkenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in **Stettin** und Umgegend im Gebrauch besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Durch **direkten** Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatic-Fahrräder, **15 Kilo Gew.,** 175 ℳ



Gebrauchte Säcke
kauft jeden Posten
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.

Heirath. 200 reiche Parthien sende sofort. **Offerten-Journal** Charlottenburg 2. Berlin.

Ein eleganter **Maskenanzug,**
Postillon d'amour,
ist billig zu vermiethen.
Pabst, Deutscher Garten.

Stadt-Theater.

Einladung zum Abonnement.

Die unterzeichnete Direktion beabsichtigt einen

Opern-Cyklus

zu veranstalten, welcher die Werke der bedeutendsten Componisten bis auf die Neuzeit umfassen wird.
Der Cyklus besteht aus 2 Serien und umfaßt jede Serie 6 **Vorstellungen.**

Serie I.

Die Zauberflöte.
Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. * 1756. † 1791.
Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. * 1756. † 1791.
Czar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten v. A. Lortzing. * 1803. † 1851.
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet. * 1838. † 1875.
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von D. F. E. Auber. * 1782. † 1871.
Hoffmann's Erzählungen.
Fantastische Oper in 4 Akten von J. Offenbach. * 1819. † 1880.

Der Abonnementspreis auf feste Plätze für den 1. Cyklus beträgt:
Fremdenloge . . . . Mark **12.**
1. Rang Proscenium-Loge . . . . „ **10.**
1. Rang Balkon u. Parquet-Prosc.-Loge „ **9.**
Parquet und Parquetloge . . . . „ **6.**
2. Rang Prosc.-Loge, 2. Rang und Balkon, Sitzpart. . . . . . . „ **4,50.**

Bestellungen auf Abonnements werden an der Tageskasse entgegen genommen. Das Abonnement beginnt am 13. d. Mts., während die Liste bereits am 12. d. Mts. geschlossen wird. Zur regen Betheiligung ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Stadt-Theater.

Donnerstag: Ungerader Abonnementstag.
Bons ohne Aufzahlung.

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Gewöhnliche Preise. (Bons giltig.)

Hopfenrath's Erben.

Volksstück mit Gesang in 5 A. v. H. Wilken.

Freitag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
Abschieds-Gastspiel der Frau
Hedwig Niemann-Raabe.

Er experimentirt. (Lustspiel in 1 A. v. H. Hollpein.)
Hierauf: **A tempo.** (Schauspiel in 1 A. v. R. Nathanson.)
Zum Schluß: **Der Weg durch's Fenster.**
Elise — Sylvia — Lise Pomme —
Frau **Hedwig Niemann-Raabe** als Gast.

Centralhallen.

Heute Donnerstag, den 9. Januar:

Nichtraucher-Abend.

Auftreten des gesamten großartigen **Künstlerpersonals.**
Riesen-Programm à la Wintergarten in Berlin.
Nur Kunstkräfte I. Ranges.
Bons giltig.

Germania-Säle.

Donnerstag, den 9. Januar:

Großer Fest-Ball.

Die Ballmusik wird ausgeführt von der Pionier-Kapelle.
Direction: **Ad. Bluhm.**
Anfang 8 Uhr. Entree für Herren 1,00, Damen 25 ₰.
Ewald Ehrke.

Concordia-Theater.

Heute Donnerstag: **Großes international. Costüm-Fest** und **Fest-Vorstellung.** Auftreten des gesamt neu engag., nur aus **Artisten allerersten Ranges** besteh. **Specialit.-Ensembles** in seinen Glanznummern. Größter Heiterkeitserfolg der Excentric-Pantomime **Die Zauberflöte.** Nach der Vorstellung: **Großer Costüm-Fest-Ball** unter Mitwirkung sämtlicher **Künstler, Künstlerinnen** und **Specialitäten,** sowie eines extra engagirten, zahlreichen jungen **Damenflors** in **Costüm.** Vorläufige Anzeige. Montag, d. 13. Januar: **Erstes großes carnevalistisches Maskenfest.**

Gewinn-Liste

der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. Januar 1896.
(Ohne Garantie.)

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **60** Mark.

A. Vormittags-Ziehung.

280 459 554 729 864 (100) 902 64 73 1055 214 402 616 720 42 48 2090 263 80 353 511 45 53 742 846 97 910 53 92 3053 341 45 428 89 581 659 97 818 58 77 84 915 56 4285 477 599 779 980 5200 43 377 542 635 786 828 (150) 901 6000 125 332 698 773 85 816 7060 109 344 83 585 (100) 608 765 8029 67 180 233 315 625 47 9061 70 243 339 350 73 414 77 535 63 (100) 71 790 93 831 95

10158 473 74 99 980 91 646 706 13 54 79 96 902 46 52 11092 180 214 305 6 436 42 538 713 841 (100) 971 96 12021 156 72 592 751 868 69 13039 168 234 408 49 553 60 606 97 869 909 12 14039 139 345 482 627 971 15221 56 60 318 (200) 57 644 45 952 16066 138 225 61 565 74 809 95 99 945 17142 343 428 645 719 33 65 853 937 59 18361 490 93 19038 163 230 408 563 (100) 682 803 66

20275 79 309 529 702 831 21066 78 91 139 507 60 74 625 780 999 22031 (500) 243 (100) 356 401 610 36 719 876 90 995 (150) 23066 76 111 240 53 503 609 27 774 917 43 24036 88 131 228 52 468 516 930 25009 11 45 209 73 331 590 645 94 810 97 26004 602 762 893 942 27266 99 413 535 55 634 28004 59 (100) 117 21 239 399 427 84 527 59 741 47 946 29099 395 491 (500) 98 548 611 767 917 90

30022 302 57 (100) 81 505 601 65 747 31011 150 58 521 749 70 90 911 71 32104 (100) 33 479 502 628 51 833 33055 100 248 95 377 413 530 48 78 641 812 58 83 34147 248 424 39 673 799 891 98 35142 382 437 505 (150) 517 47 658 902 36127 200 321 507 867 951 37029 189 344 440 52 622 38115 36 221 47 (200) 56 324 35 448 620 71 87 739 856 59 39014 18 114 41 421 566 69 605 63 798 874 83 989 96

40137 64 322 64 90 537 57 66 (100) 687 734 61 71 808 (100) 60 86 41015 41 201 2 31 39 75 91 654 700 78 808 907 42069 82 84 115 48 56 73 236 388 495 554 94 642 69 (150) 767 43100 76 889 932 44202 28 53 482 522 730 47 45034 187 636 59 809 925 43 83 (100) 46035 93 703 809 37 902 17 47048 77 99 237 55 464 767 883 48204 40 304 446 523 51 57 664 725 834 78 925 49073 380 446 687 700 14 874

50044 122 250 491 571 861 930 89 51106 203 34 310 741 825 915 52102 207 670 779 53008 099 220 587 91 615 32 810 43 927 (150) 86 54041 71 237 85 322 600 41 749 76 (300) 906 17 33 65 55140 45 52 220 341 701 80 947 53 56238 85 302 517 21 773 57032 149 89 344 895 959 58070 103 9 35 74 307 553 83 614 (100) 951 (300) 67 59104 29 529 640 819 58 65 958 83

60011 83 117 378 420 641 800 2 922 61018 157 293 300 599 687 865 62145 51 59 456 98 520 827 73 921 63150 57 319 99 444 714 64116 37 74 81 83 276 308 654 827 925 65260 96 305 470 638 729 62 887 66035 85 130 315 430 549 883 967 67441 653 99 781 821 44 914 68105 47 224 84 383 428 501 4 14 664 71 76 740 942 (100) 70 69076 309 407 609 66 700

70152 323 98 480 517 54 74 641 58 59 90 846 59 59 71161 677 88 896 911 72088 129 36 56 (100) 378 79 444 76 588 615 705 13 936 73237 43 346 406 21 506 64 77 632 776 840 74064 455 526 796 75088 249 81 (150) 413 49 631 62 76322 618 756 77 79 837 39 65 965 77029 95 404 27 42 51 704 78043 232 381 515 876 79195 230 42 614 790

80003 31 250 561 609 (300) 725 810 65 81041 250 479 501 56 84 94 691 82294 312 401 554 667 765 939 84 92 (100) 83022 61 193 (100) 389 475 643 75 872 84000 169 306 20 (150) 431 606 85074 205 22 93 399 764 83 849 86002 7 198 671 730 905 40 57 87048 237 334 35 438 547 767 909 88027 324 89 415 808 975 89 89013 103 54 72 86 (200) 426 57 68 74 79 669 809 20 66 922

90018 237 503 631 804 (100) 63 975 91182 (150) 506 92015 164 484 96 562 86 690 (100) 711 34 (150) 93027 85 85 208 17 (100) 20 307 22 74 97 892 94289 474 91 544 88 730 816 95110 25 50 390 419 81 557 77 657 949 96022 92 (100) 93 234 355 546 662 797 911 97006 90 170 295 352 439 518 83 633 50 927 98086 153 57 222 317 582 601 77 706 91 811 76 923 33 48 67 93 99255 79 324 84 86 501 63 626 709 837

100019 108 92 220 398 473 85 570 641 66 945 101016 121 86 524 82 880 102148 341 115 69 618 889 103109 246 (100) 551 650 714 825 (150) 32 96 104050 341 73 553 609 849 78 937 40 105019 167 557 612 25 48 (200) 97 762 800 58 984 106011 86 171 77 84 253 590 686 718 854 903 107008 151 243 445 592 888 914 61 70 75 108645 58 98 339 88 548 764 906 28 48 83 109430 67 92 787 947

110011 104 202 585 711 27 898 956 111366 672 792 917 38 39 112174 356 301 31 79 (100) 572 622 850 917 19 113008 101 9 43 243 351 509 538 (200) 723 90 912 114004 300 537 685 781 115009 34 160 37 426 (100) 52 528 620 797 931 116055 93 152 65 209 11 353 498 544 78 97 630 714 886 117008 410 518 118032 47 62 80 210 53 346 420 28 723 838 916 54 17 119245 61 64 347 641 746 (100)

120004 58 76 176 276 409 509 26 121231 31 79 373 75 765 872 122018 56 118 42 61 250 75 95 559 914 123035 76 128 329 542 87 88 (100) 769 874 124057 184 379 906 57 125131 77 270 93 448 (100) 78 556 612 753 834 928 91 92 126041 230 39 390 407 525 604 701 813 39 127091 95 405 80 520 66 677 723 27 35 838 73 926 84 128007 81 369 87 463 93 579 95 619 74 764 825 29 971 129304 433 87 820 77 909 20

130652 752 892 909 30 131072 266 74 79 337 430 519 880 96 912 60 75 132424 25 678 818 992 133119 608 15 734 90 914 134082 101 312 15 (150) 90 595 803 7 44 947 135509 70 136004 55 262 535 137134 246 308 487 536 78 699 759 79 812 15 20 57 68 (100) 73 78 138089 117 229 513 635 78 972 139335 622 859 84 912

140091 (100) 211 36 43 674 772 853 141034 51 84 188 237 552 668 730 52 93 97 827 142037 71 194 468 555 771 827 41 143232 68 392 431 637 88 (100) 848 903 48 144080 157 77 98 (100) 217 55 60 475 582 615 889 145107 (100) 615 800 74 (100) 905 63 90 146089 95 176 233 82 346 574 669 82 86 756 72 825 55 932 147308 30 35 93 642 720 807 51 (150) 62 (100) 925 44 77 148057 168 393 437 555 91 616 929 42 149063 166 279 422 27 558 878 86 930 39 62 94

150010 48 100 11 99 394 719 55 67 895 940 61 75 151074 (100) 111 45 276 95 425 59 534 (200) 59 760 950 152199 (150) 226 335 459 63 548 776 801 153393 592 654 93 754 74 154375 595 727 972 89 155014 109 89 224 362 563 622 76 95 907 156328 54 448 577 (100) 635 733 871 949 63 157049 116 46 87 533 735 99 (100) 883 158206 78 416 35 75 540 638 96 733 814 159071 354 72 560 86 648 864 91

160004 54 66 179 209 33 832 907 17 161165 233 550 62 760 162003 28 144 79 237 56 443 529 716 97 971 163183 221 65 85 (3000) 96 358 425 48 64 721 82 164284 302 415 630 879 905 47 165419 36 69 545 78 628 713 27 55 166013 284 340 (100) 449 876 934 (150) 167014 152 398 402 7 64 597 615 729 56 896 168009 327 58 506 620 927 43 169227 324 435 648 77 89 (100) 90 834 959

170205 67 72 363 406 672 885 943 45 99 171016 130 350 86 411 15 545 723 71 98 964 172418 61 773 (100) 932 173188 94 838 748 832 174252 81 85 405 (100) 606 779 800 66 982 175064 121 46 78 298 485 567 798 863 926 176007 154 224 391 525 608 20 863 177018 302 473 550 793 178015 111 82 361 459 701 986 179034 (100) 99 162 (100) 304 48 535 46 678 765 821 43 51 93 920 22 34

180198 (300) 404 81 777 181044 (100) 68 187 229 408 516 26 62 77 861 182056 265 435 92 746 76 84 919 183011 (150) 71 109 94 288 580 81 636 763 807 21 901 (150) 60 184089 146 61 204 5 53 91 552 65 672 708 38 65 99 185023 195 212 489 930 74 92 186464 523 79 811 35 951 53 187377 681 932 188047 183 215 399 531 714 47 875 189134 60 458 727 950 52

190233 88 431 582 90 969 191096 149 624 192270 673 719 907 193049 138 294 805 922 37 41 48 194058 336 76 536 617 791 800 912 75 195233 95 386 402 569 96 764 843 970 196184 (100) 209 40 331 473 512 63 639 702 811 (100) 46 985 197027 44 163 59 421 66 88 621 36 198071 (150) 253 84 362 490 93 612 917 199033 182 242 317 44 89 96 590 609 713 82 872

200023 62 187 90 220 97 357 759 966 201112 35 276 79 419 55 32 82 619 756 862 94 202008 10 102 342 426 639 73 96 850 203144 84 220 96 322 528 58 609 702 810 44 (5000) 204024 177 (100) 81 260 (150) 300 48 533 (300) 67 625 37 80 705 86 814 42 74 960 205016 (150) 80 187 (150) 221 369 467 532 707 980 206002 190 255 74 78 367 89 463 514 745 207178 258 305 49 61 73 417 29 784 880 208238 480 502 671 753 371 209070 161 62 283 423 94 577 681 750 64 933 44

210470 524 67 94 668 302 76 961 211088 265 67 454 748 813 26 78 212249 373 411 (100) 81 732 817 21 43 914 213027 37 190 256 323 654 975 214217 58 69 374 718 826 965 67 77 215009 22 24 114 39 224 456 644 763 88 216057 86 139 309 94 416 508 (100) 26 36 33 632 772 217108 69 70 342 49 491 978 (100) 218089 100 54 86 89 (200) 217 31 387 624 42 726 49 219033 174 99 352 88 452 72 633 (100) 753 92 844 915 24 67

220087 (100) 90 167 278 404 633 840 56 80 92 966 221210 49 85 399 453 528 681 762 821 222261 417 66 526 99 872 989 223025 385 (100) 415 587 871 964 224024 99 194 333 99 435 74 657 712 28 92 893 225456 569 79

B. Nachmittags-Ziehung.

19 263 455 548 65 68 69 687 703 43 807 33 978 1264 66 339 (100) 97 452 753 916 39 2195 216 28 318 427 597 623 65 85 822 3260 714 51 (100) 807 917 4020 124 428 52 524 33 741 854 95 5064 (100) 105 (200) 262 73 399 435 80 673 74 727 90 824 67 954 86 6118 46 48 58 321 525 97 662 76 774 818 941 52 58 (150) 7085 137 252 91 372 410 624 66 843 8071 72 201 83 317 420 81 507 17 48 97 634 746 (100) 68 78 809 910 9199 (100) 226 91 430 841 51

10043 (100) 77 140 260 9 88 534 49 58 751 (100) 864 11021 30 113 93 251 63 309 (300) 461 610 767 851 12106 21 202 (500) 407 637 985 13158 293 468 506 86 729 70 90 900 49 99 14040 134 485 506 633 46 878 927 74 15161 203 30 58 441 503 5 619 57 89 16101 43 224 44 81 504 45 84 756 819 933 62 17134 37 99 300 2 517 777 94 891 908 32 81 18064 253 92 755 981 19042 58 75 189 652 85 731 53

20372 547 67 85 736 51 68 82 823 41 928 21192 313 445 59 549 614 708 72 847 22432 545 694 853 23037 49 184 203 303 58 437 70 533 756 24223 415 500 50 915 60 25068 117 (100) 87 266 304 47 419 67 550 607 829 42 26103 16 45 67 (150) 227 70 73 75 364 448 873 927 27297 350 (100) 61 549 612 28058 66 108 274 359 440 590 865 29049 126 390 648 90 941

30084 136 548 74 97 646 31222 87 306 20 47 (200) 548 655 779 878 88 953 32024 115 47 68 91 288 302 88 485 619 30 763 969 (100) 33252 388 550 82 86 608 68 98 735 87 885 908 34084 146 75 (150) 208 304 14 96 444 48 (100) 575 795 862 (100) 937 35213 20 62 74 331 37 503 622 726 942 36043 145 283 723 80 879 93 37047 83 99 151 53 808 77 518 77 89 802 932 91 38085 209 412 86 580 84 908 66 39012 50 110 567 637 61

40075 173 245 749 (300) 987 91 41104 29 362 460 657 737 62 68 919 42062 67 137 223 339 418 68 705 839 43114 466 555 (150) 681 839 44047 116 249 54 426 518 59 768 866 76 45000 83 170 257 71 460 653 892 46049 131 291 563 47036 76 (150) 432 594 642 943 81 48136 40 (100) 264 393 588 605 59 705 889 96 49084 118 40 83 298 514 604 55 786

50231 305 456 511 656 723 47 79 915 51095 164 235 60 93 356 97 552 93 730 902 52308 667 724 73 808 53063 212 43 (100) 60 467 511 640 45 755 76 862 64 932 54171 233 416 30 555 66 734 58 804 88 55082 405 25 57 92 531 732 827 56056 100 42 290 312 38 754 806 947 57146 307 54 401 42 58011 402 72 531 (200) 622 970 59244 305 37 41 71 520 35 92 670 758

60119 291 386 458 700 17 822 73 931 61131 86 231 510 654 948 62295 319 443 87 537 (150) 41 700 16 933 63063 152 258 415 530 797 984 64022 32 (100) 45 67 264 325 (150) 602 (100) 85 784 65064 191 (100) 253 531 624 (100) 97 731 867 982 66094 160 249 343 637 782 67065 99 245 976 68051 78 238 98 353 59 517 26 31 680 908 30 69 89 69000 2 145 88 203 372 410 28 83 98 539 762 870

70035 70 212 13 333 64 93 467 529 881 966 (100) 98 71254 (100) 76 326 (100) 44 424 70 78 582 676 904 72109 21 349 73141 229 82 576 94 882 74129 (200) 210 330 96 484 539 717 878 532 75020 67 193 273 96 342 628 81 99 781 927 76038 (100) 225 317 43 60 412 (100) 642 55 414 77528 (100) 109 51 55 348 (150) 430 54 578 610 21 736 801 (150) 57 78163 84 299 384 524 86 88 628 772 958 67 79509 44 696 746

80045 (100) 134 51 239 369 696 758 905 17 81195 98 328 533 857 937 82068 116 349 71 462 91 691 728 874 957 93 83032 655 740 53 967 69 84506 782 886 993 85071 148 210 45 (150) 433 84 613 50 790 830 73 86050 80 201 31 48 62 79 314 469 512 634 39 (200) 731 39 820 (100) 68 934 87186 222 52 314 414 28 97 (100) 577 628 749 (100) 805 59 88187 273 578 694 866 83 89343 481 564 635 764 874

90069 241 366 519 37 38 620 (100) 741 91 814 32 (150) 97 91051 109 54 226 (100) 63 64 413 528 33 55 760 (100) 92600 51 949 93030 195 243 301 594 656 52 750 58 881 99 997 94010 104 262 (150) 90 307 420 45 757 60 94 840 53 986 96 95086 348 532 50 81 613 729 812 98 931 96128 50 373 479 916 97202 473 620 44 84 85 800 8 98269 373 75 525 68 679 841 74 (100) 77 956 99101 249 305 (100) 39 622 801 17 62 950

100283 315 441 94 138 (150) 47 622 73 706 49 51 609 98 101032 176 235 361 86 529 716 43 102169 200 79 310 473 89 (100) 579 612 706 87 (100) 992 103135 472 571 647 724 28 823 30 (100) 104070 78 84 395 466 510 706 870 105058 273 362 485 539 43 661 768 932 56 106007 62 (100) 229 33 421 38 618 729 818 19 33 88 107059 170 270 307 507 88 795 081040 215 38 65 (100) 98 455 (100) 584 632 52 54 723 900 35 109129 310 436 87 500 23 33 43 628 83 766 95

110387 874 910 111049 160 61 300 (15000) 409 509 771 95 836 74 112037 163 218 91 346 (100) 492 683 903 93 113045 303 732 53 86 854 114054 299 465 792 901 115006 156 63 90 232 301 424 64 577 835 52 116187 283 303 443 506 642 (100) 716 117306 10 465 596 663 863 118239 61 91 516 655 892 964 87 119014 337 44 67 631 99 745 877 957

120085 127 36 57 61 257 (200) 50 68 88 469 659 (100) 773 89 817 20 21 900 33 58 121575 234 476 (100) 553 66 813 41 976 122229 437 506 630 61 741 811 966 123058 82 164 382 529 (1500) 40 605 705 7 82 896 931 124088 281 409 539 692 926 71 125099 195 285 315 789 861 937 126190 323 599 755 819 930 59 127098 102 37 94 231 393 22 55 883 982 128205 73 342 445 76 583 651 758 67 813 18 129034 94 281 470 532 (100) 60

130024 (100) 183 209 586 621 757 131154 281 508 61 71 634 48 749 69 83 965 132328 96 481 527 (150) 630 54 55 805 950 133023 200 567 755 840 978 134204 8 399 400 93 667 732 50 57 81 835 71 91 135032 142 204 237 529 755 919 136090 250 81 366 590 708 955 137008 26 172 326 35 469 539 44 89 635 703 12 90 138208 339 534 55 654 59 878 139062 315 645 (150) 836 986

140010 101 201 91 367 407 99 141127 31 98 204 80 503 648 868 142031 228 36 68 88 (100) 455 545 70 84 617 702 (100) 85 143024 82 153 87 238 377 468 562 84 144339 457 656 748 905 80 145345 451 77 695 792 892 917 146071 200 428 38 64 (100) 592 99 (200) 643 (150) 844 982 147005 245 58 69 420 500 3 (100) 625 28 67 91 734 853 947 148066 150 440 819 88 930 36 149077 136 309 40 46 84 409 12 638 (100) 869 921

150241 68 358 403 (200) 625 882 957 151255 488 91 524 721 847 152015 20 76 198 382 89 479 592 704 28 884 952 98 153083 264 326 96 478 88 519 35 80 651 66 705 939 154032 279 463 570 660 705 63 883 977 155089 104 88 366 443 517 20 614 769 902 156124 230 317 94 545 50 (150) 622 28 94 157025 113 52 669 711 45 831 52 996 158043 187 (100) 300 28 572 670 803 531 159092 114 250 85 685 751 860

160007 197 239 348 430 605 42 819 53 161044 253 326 484 543 632 792 915 (100) 89 162032 141 87 (100) 251 500 64 929 163120 90 581 718 27 38 842 164040 82 279 80 340 51 (150) 444 685 867 165028 286 (100) 405 18 503 688 732 809 22 81 166170 267 498 625 974 167351 472 677 715 19 21 47 827 956 168107 215 16 714 99 871 72 169098 297 504 645 93 847

170331 435 701 902 12 46 93 171115 16 92 734 819 986 172164 452 173029 117 52 626 746 838 78 (100) 996 174232 97 352 85 412 503 712 36 808 965 98 175041 179 784 954 176161 221 58 86 312 609 63 177116 19 23 291 499 (100) 641 48 737 42 813 44 94 978 178062 199 265 429 545 874 942 179050 110 226 44 74 322 444 638 (100) 754

180018 145 (150) 52 89 227 41 445 502 16 806 53 (200) 909 19 181189 507 41 837 48 182145 278 385 88 428 67 82 (100) 521 704 183029 140 396 589 911 184047 322 442 511 26 81 620 882 185024 110 55 59 619 (100) 719 904 186106 561 676 882 989 187120 313 558 69 738 41 909 12 66 188206 340 435 982 189039 200 (150) 44 405 56 573 685 744 818 52 82 902

190286 403 573 785 847 994 191068 130 (100) 290 98 562 658 753 88 845 963 192207 54 304 70 511 913 (100) 30 193000 (150) 76 110 425 92 547 69 799 836 55 194023 314 70 508 (100) 12 610 78 769 89 826 (1500) 46 999 195078 262 98 446 56 537 (100) 920 46 90 196012 23 (100) 55 464 595 634 69 744 86 927 197128 233 45 569 96 665 760 973 198092 195 263 473 779 870 992 199000 189 93 338 462 717 81 892 916 37

200026 32 172 85 205 53 306 43 421 612 73 983 201196 252 57 306 400 547 (100) 64 631 57 202139 43 291 356 544 742 87 908 203006 356 452 628 36 65 67 81 833 940 204044 124 530 784 205075 78 135 361 66 409 523 831 918 60 206113 206 84 351 455 80 99 534 602 778 875 79 587 207185 255 95 318 38 500 89 695 97 843 909 80 208115 92 (100) 285 409 69 687 724 45 54 85 823 72 959 209071 80 104 14 32 50 201 414 85 560 640 89 713 869 941 (100) 50 59 85 (100)

210092 129 201 16 376 95 420 59 599 (100) 624 48 849 83 98 973 211120 548 633 957 71 (100) 212032 202 484 632 213020 89 336 447 514 639 795 809 941 214012 24 193 216 389 837 948 215090 275 388 560 627 78 704 874 865 993 216037 66 166 206 24 79 301 447 983 217092 309 412 527 675 779 815 218005 112 53 75 251 80 99 219064 222 305 21 (100) 38 53 851 905 52

220001 181 694 746 855 947 97 98 221074 152 292 313 402 519 893 969 222021 108 83 289 333 447 662 727 71 223100 411 513 40 41 707 66 884 956 93 224107 74 529 76 741 (100) 817 932 96 225112 (100) 283 342 416 559 82 95 602